

März 2026

Policy Brief

Schweizer OSZE-Vorsitz 2026: Handlungschancen für die Schweiz

Simon Rochat

Gianluca Schneider

Michèle Häfliger

Berenika Zeller

Über diese Publikation

Diese Publikation ist in Zusammenarbeit von Simon Rochat und Gianluca Schneiter (foraus) sowie Michèle Häfliger und Berenika Zeller (Schweizerische Helsinki Vereinigung, SHV) entstanden und begleitet den aktuellen Schweizer Vorsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Zur inhaltlichen Vorbereitung des Schweizer OSZE-Vorsitzes setzte die Schweiz am 1. September 2025 eine Taskforce unter der Leitung von Botschafterin Muriel Penèveyre ein. Zugleich trägt das Schweizer Botschaftsteam in Wien unter Raphael Nägeli wesentlich zur Ausgestaltung des Vorsitzes unter Bundesrat Ignazio Cassis bei. Mit konkreten Handlungsempfehlungen richtet sich diese Publikation sowohl an den Schweizer OSZE-Vorsitz als auch an ein breiteres, interessiertes Publikum. Wir wünschen eine angenehme Lektüre.

Autor:innen

Simon Rochat: Simon ist Policy Fellow bei foraus. Er arbeitet im Bereich internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik mit besonderem Fokus auf Multilateralismus und europäische Sicherheitsfragen. Beruflich ist er beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf tätig.

Gianluca Schneider: Gianluca ist Masterstudent in Politikwissenschaften an der Universität Genf mit Schwerpunkt in politischer Theorie. Er absolviert bis im April 2026 ein Praktikum im International Security Dialogue Department des Geneva Centre for Security Policy (GCSP).

Michèle Häfliger: Michèle ist Doktorandin in osteuropäischer Geschichte an der Universität Bern. Sie arbeitet ehrenamtlich als Redaktionsleiterin bei der Schweizerischen Helsinki Vereinigung (SHV) und bei novastan.org.

Berenika Zeller: Berenika arbeitet als Doktorandin in einem Forschungsprojekt zur osteuropäischen Geschichte an der Universität Bern und ist Co-Präsidentin der Schweizerischen Helsinki Vereinigung (SHV).

Danksagung

Wir bedanken uns herzlich bei Lucas Renaud (Senior Researcher, ETH CSS), Dr. Rolf Stücheli (Former Diplomat to the OSCE and Historian, SHV) und Maximilian Rau (Head of Innovation, foraus) für die sorgfältige Durchsicht und die konstruktiven Rückmeldungen.

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	3
1. Tätigkeitsfelder und Funktionsweise der OSZE	4
1.1 Ausgangslage OSZE	4
1.2 Bisheriges Schweizer Engagement in der OSZE	6
1.3 Finnlands OSZE-Vorsitz 2025	9
2. Aktuelle Herausforderungen	11
2.1 Krise des Multilateralismus	11
2.2 Russlands Krieg gegen die Ukraine	12
2.3 Institutionelle Herausforderungen	14
3. Handlungschancen des Schweizer Vorsitzes 2026	16
3.1 Fünf Prioritäten des EDA & relevante administrative Gremien	16
3.2.1 Politisch-militärische Dimension	18
3.2.2 Wirtschafts- und Umweltdimension	20
3.2.3 Menschliche Dimension	21
3.3 Helsinki-Prinzipien - für einen dauerhaften Frieden	23
3.4 Inklusive multilaterale Diplomatie	25
3.5 Antizipation von Technologien - für eine sichere und humane Zukunft	27
3.6 Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte	29
3.7 Eigene Empfehlungen jenseits der EDA-Prioritäten	32
3.7.1 Die Bedeutung von Jugendorganisationen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen	32
3.7.2 Weitere OSZE-Regionen im Blick behalten	33
3.7.3 Ukraine-Politik - OSZE als Chance	34
4. Fazit und Ausblick	37
Endnoten	42

Executive Summary

Der Schweizer OSZE-Vorsitz 2026 findet während einer tiefen Krise des Multilateralismus statt. Russlands Krieg gegen die Ukraine, die Erosion gemeinsamer Regeln sowie institutionelle Blockaden innerhalb der OSZE, insbesondere durch das Konsensprinzip, Vetopolitik und chronische Budgetblockaden, haben die Organisation stark geschwächt. Dennoch bleibt die OSZE unverzichtbar, weil sie als einziges inklusives sicherheitspolitisches Forum Staaten aus Europa, Nordamerika und Eurasien an einem Tisch vereint und damit weiterhin Räume für Dialog, Vertrauensbildung und Konfliktbearbeitung offenhält.

Vor diesem Hintergrund wurden konkrete Handlungsempfehlungen entlang, aber auch über die fünf vom EDA definierten Prioritäten während des Vorsitzjahrs hinaus formuliert. Die Schweiz soll das Vorsitzjahr nutzen, um die Handlungsfähigkeit der OSZE trotz institutioneller Blockaden gezielt zu stärken, die Helsinki-Prinzipien als Grundlage einer dauerhaften europäischen Friedensordnung zu verteidigen, inklusive multilaterale Diplomatie auch jenseits formeller Entscheidungswege aufrechtzuerhalten und technologische sowie ökologische Sicherheitsfragen vorausschauend in die Arbeit der Organisation einzubringen. Zugleich sollte die Schweiz Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte stärken, indem sie die breitere Zivilgesellschaft, die junge Generation sowie wissenschaftliche Expertise systematisch einbindet. Gleichzeitig gilt es, den Wiederaufbau der Ukraine im Rahmen des OSZE-Mandats frühzeitig mitzudenken und im Sinne der Vorsitzlogik (Troika-Modell) auf Kontinuität, institutionelles Lernen und nachhaltige Impulse über das Jahr 2026 hinaus hinzuwirken.

1. Tätigkeitsfelder und Funktionsweise der OSZE

1.1 Ausgangslage OSZE

Was in den frühen 1970er Jahren als eine Annäherung zwischen den von der Europäischen Gemeinschaft getragenen¹ westeuropäischen Staaten und dem von der damaligen Sowjetunion geführten Warschauer Pakt in Form einer Konferenz (KSZE) begann, entwickelte sich nach dem Systemwechsel Anfang der 1990er-Jahre zu einer ständigen Organisation² und 1994 zur OSZE.

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist eine politische Sicherheitsorganisation, die sich mit ihren 57 Teilnehmerstaaten aus Nordamerika, Europa und Asien von «Vancouver bis Wladiwostok» erstreckt. Ihr Mehrwert liegt vor allem darin, dass sie eine inklusive Dialogplattform bietet, auf der alle Teilnehmerstaaten gleichberechtigt miteinander verhandeln. Die OSZE versteht Sicherheit dabei bewusst umfassend. Sie verbindet Fragen der Sicherheitspolitik mit wirtschaftlichen, ökologischen sowie menschenrechtlichen und demokratischen Anliegen und verfügt über ein etabliertes Instrumentarium, das von zivilen Feldmissionen bis zu Wahlbeobachtung reicht.

Die normative Grundlage der OSZE bildet ein Korpus politischer Grundlagendokumente, dessen Ausgangspunkt die 1975 im Rahmen der KSZE verabschiedeten zehn Prinzipien Helsinki-Schlussakte³ (der sogenannte Dekalog) sind und der durch spätere Gipfelbeschlüsse und Leitlinien weiterentwickelt wurde. Diese zehn Prinzipien dienen als zentraler Referenzrahmen für Zusammenarbeit, Vertrauensbildung und Konfliktbearbeitung im OSZE Raum:

1. Souveräne Gleichheit, Achtung der der Souveränität inwohnenden Rechte
2. Verzicht auf die Androhung oder Anwendung von Gewalt

3. Unverletzlichkeit der Grenzen
4. Territoriale Integrität der Staaten
5. Friedliche Regelung von Streitfällen
6. Nichteinmischung in innere Angelegenheiten
7. Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, einschliesslich der Gedanken-, Gewissens-, Religions- oder Meinungsfreiheit
8. Gleichberechtigung und Selbstbestimmungsrecht der Völker
9. Zusammenarbeit zwischen den Staaten
10. Erfüllung völkerrechtlicher Verpflichtungen nach Treu und Glauben

Institutionell ist die OSZE vergleichsweise schlank organisiert. Ihre Struktur⁴ stützt sich auf wenige zentrale Organe, darunter der jährlich wechselnde Vorsitz (Chairpersonship), der Ständige oder Ministerrat (Permanent / Ministerial Council), das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) in Warschau, das Sekretariat in Wien sowie die Parlamentarische Versammlung, die jeweils unterschiedliche politische, administrative und beratende Funktionen wahrnehmen (vgl. unten 3.2.3).

Als zentrales politisches Forum gilt der einmal jährlich tagende Ministerrat, in dem Reformvorhaben auf Aussenministerebene verhandelt werden. Dabei gilt das Konsensprinzip: Beschlüsse gelten als angenommen, sofern kein Teilnehmerstaat formell widerspricht. Dieses Verfahren stärkt die Inklusivität und die politische Verbindlichkeit gemeinsamer Entscheidungen, führt aber häufig zu Blockaden, wenn politische Konfliktlinien zwischen Staaten verhärten.

Inhaltlich gliedert die OSZE ihre Arbeit in drei Dimensionen, die das umfassende Sicherheitsverständnis widerspiegeln: die erste, politisch-militärische Dimension, die zweite, Wirtschafts- und Umweltdimension sowie eine dritte, sogenannte menschliche Dimension. Ursprünglich entsprachen diese den drei «Körben» der KSZE. Inzwischen lässt sich diese traditionelle Dreiteilung kaum mehr durchsetzen, da sich Themen wie z.B. Menschenhandel nicht einer einzigen Dimension zuordnen lassen können.

Damit versteht sich die OSZE als Ausdruck eines kooperativen Sicherheitsverständnisses, das Stabilität nicht primär über militärische Zwangsmittel herstellt, sondern über gegenseitige

Transparenz und Vertrauensbildung. Im Unterschied zur North Atlantic Treaty Organization (NATO), deren Kern die kollektive Verteidigung nach Artikel 5 darstellt, und zu den Vereinten Nationen (UNO), die kollektive Sicherheit völkerrechtlich über das Gewaltverbot und im Extremfall über mandatierte Zwangsmassnahmen des Sicherheitsrats absichert, setzt die OSZE auf die Logik umfassender Sicherheit⁵, wobei Sicherheit als Zusammenspiel der drei Dimensionen begriffen wird. In Phasen verhärteter Konfliktlinien und eines angespannten sicherheitspolitischen Klimas zeigt sich die besondere Verwundbarkeit dieses Konzeptes, weil es auf ein Mindestmass an Vertrauen zwischen den Teilnehmerstaaten angewiesen ist und seine Wirksamkeit vor allem aus Normen, vertrauensbildenden Massnahmen und Verifikation bezieht.

1.2 Bisheriges Schweizer Engagement in der OSZE

Die Schweiz gehört seit den Anfängen der KSZE zu den prägenden, oft brückenbauenden Akteuren. Schon in den Verhandlungen zur Helsinki-Schlussakte, die zwischen 1973 und 1975 in Genf stattfanden, übernahm sie zusammen mit anderen neutralen und blockfreien Staaten eine Vermittlungsrolle zwischen Ost und West.

1996 übernahm die Schweiz erstmals den Vorsitz. In dieser Phase übernahm die OSZE im Rahmen der europäischen Nachkriegsordnung mehr Aufgaben, besonders sichtbar am umfassenden Engagement in Bosnien und Herzegowina. Die Organisation überwachte unter Schweizer Vorsitz⁶ unter anderem die ersten Wahlen nach dem Bosnien-Krieg und engagierte sich für Verhandlungen um einen Waffenstillstand in Tschetschenien.

2014 führte die Schweiz die OSZE zum zweiten Mal. Der Vorsitz fiel in die Zuspitzung der «Krise in und um die Ukraine» einschliesslich der Annexion der Krim durch Russland, wodurch sich die OSZE in kurzer Zeit erneut als zentrale Dialogplattform und Krisenakteurin bewähren musste. Am OSZE-Ministerratstreffen in Basel am 4. und 5.

Dezember 2014⁷ betonte der damalige Aussenminister und Chairman-in-Office (CiO) Didier Burkhalter vor dem Hintergrund der Krise, dass es keine militärische Lösung gebe und die Konfliktbearbeitung diplomatische Mittel und inklusiven politischen Dialog brauche.

In einem Konsensbeschluss wurden 2014 zwei neue Missionen geschaffen, darunter die Sonderbeobachtungsmission in der Ukraine (SMM) und eine Beobachtungsmission an zwei ukrainisch russischen Grenzposten zur «Förderung des Friedens, der Stabilität und Sicherheit sowie zur Beobachtung und Unterstützung der Umsetzung aller OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen».⁸ Ein weiterer markanter Punkt war die Wahlbeobachtung der vorgezogenen ukrainischen Präsidentschaftswahl am 25. Mai 2014, die mit über 1'300 Beobachterinnen und Beobachtern die grösste Wahlbeobachtungsmission in der Geschichte der OSZE war.

Trotz der starken Bindung von Ressourcen an die Krise brachte die Schweiz zugleich ihr thematisches Programm voran: Sie setzte unter anderem Reform des Sicherheitssektors, Prävention von Naturkatastrophen, Gleichstellung, Schutz von Menschenrechtsverteidigern, Einbezug der Zivilgesellschaft sowie Jugendpartizipation sichtbar auf die politische Agenda.

Der Schweizer Vorsitz von 2014 ging als aussenpolitischer Erfolg in die Schweizer Geschichte ein, weil er die Zivilgesellschaft sowohl international als auch im Inland sichtbar stärkte und zugleich durch die engagierte Vermittlung zwischen den Konfliktparteien (Shuttle Diplomacy) von Didier Burkhalter geprägt war, etwa als er in einem Telefonat⁹ den russischen Präsidenten Wladimir Putin dazu bewegen konnte, einer OSZE-Feldmission in der Ukraine zuzustimmen und damit den Weg für eine internationale Präsenz vor Ort zu öffnen.

Ein zentrales Merkmal des Schweizer Engagements in der OSZE ist die institutionelle Kontinuität von Expertise zwischen Bern und Wien. Aufbau und Umsetzung des Vorsitzes stützten sich auf die Ständige Mission in Wien und Fachstellen im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). In diesem Rahmen nahm Botschafter Thomas Greminger als Ständiger Vertreter von 2010 bis 2015 eine Schlüsselfunktion ein: Er leitete

während des Vorsitzjahres den Ständigen Rat und war in die Krisenbewältigung rund um die Ukraine eingebunden, einschliesslich der Vorbereitung der Special Monitoring Mission (SMM). Heute veröffentlicht Greminger regelmässig policy-orientierte Beiträge. Er argumentiert, dass Abschreckung in absehbarer Zeit die dominante Sicherheitslogik bleibe, dass aber Dialog, Risikoreduktion und kooperative Sicherheitsinstrumente¹⁰ nötig seien, um Eskalationsspiralen zu begrenzen und die Sicherheitsdilemmata zu bearbeiten.

Weitere Schlüsselfiguren waren etwa Heidi Grau, die unter dem schwedischen Vorsitz 2021 als Sonderbeauftragte des amtierenden OSZE Vorsitzes in Ukraine und in der Trilateral Contact Group eingesetzt wurde und damit die fortlaufende Schweizer Einbindung in zentrale Verhandlungsformate absicherte. Derzeit ist sie als Schweizer Botschafterin in Georgien stationiert und wird ab Sommer die Funktion der Botschafterin in Kyjiw übernehmen. Bereits 2014 begleitete zudem Heidi Tagliavini¹¹ im Auftrag des Schweizer Vorsitzes die Gespräche zwischen Ukraine und Russland in der Trilateral Contact Group; gestützt auf frühere Einsätze, unter anderem in einer OSZE Unterstützungsmission in Tschetschenien sowie bei den Vereinten Nationen in Georgien, trug sie zur Vorbereitung des Minsk Dokuments bei.¹²

Mit dem OSZE Aktionsplan 2022-2025¹³ verfolgte die Schweiz in den letzten Jahren das übergeordnete Ziel einer handlungsfähigeren OSZE, die bis zum 50-jährigen Jubiläum der Helsinki-Schlussakte 2025 wieder mehr Vertrauen zwischen den Teilnehmerstaaten ermöglichen und damit die europäische Sicherheit stärken soll. Dazu setzte sie einerseits auf die Stärkung bewährter OSZE-Instrumente und Strukturen, etwa durch Dialoginitiativen, Reformimpulse sowie Rüstungskontrolle und vertrauensbildende Massnahmen. Andererseits entwickelte sie eine Zukunftsagenda zu neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen und ergänzte diese durch Beiträge zu Konfliktbearbeitung, Menschenrechten, Wahlprozessen, Wasserdiplomatie und Guten Diensten.

1.3 Finnlands OSZE-Vorsitz 2025

Die Schweiz übernahm 2026 (zum dritten Mal) den OSZE-Vorsitz von Finnland. Dies ist Rekord: kein anderes Land hatte den Vorsitz derart häufig inne. Geprägt von der geopolitischen Lage setzte der finnische Vorsitz seinen Schwerpunkt auf Resilienz und eine Rückbesinnung auf die OSZE-Prinzipien anlässlich des 50 jährigen Jubiläums der Schlussakte von Helsinki. Über das Jahr hinweg initiierte Finnland die Helsinki+50 Diskussionen und bezog dabei nicht nur Teilnehmerstaaten und Partner ein, sondern ausdrücklich auch die Zivilgesellschaft. Einen symbolischen Höhepunkt bildete die Helsinki+50-Konferenz am 31. Juli 2025,¹⁴ die die Rolle der Zivilgesellschaft¹⁵ für die Weiterentwicklung und den Schutz der OSZE-Prinzipien ins Zentrum rückte und zusätzlich durch ein eigenes Jugendformat ergänzt wurde. Im Schweizer Kontext zeigt sich Finnland besonders in der dritten, menschlichen Dimension als aufgeschlossener Gesprächspartner für die Schweiz sowie für die internationale und Schweizer Zivilgesellschaft.¹⁶

Im Vorsitzjahr 2025 war Finnland stets darum bemüht, Russland für seinen illegalen Angriffskrieg gegen die Ukraine politisch klar zur Verantwortung zu ziehen und die Verletzung zentraler OSZE-Prinzipien explizit zu benennen. So erklärte Aussenministerin Elina Valtonen am OSZE-Ministerratstreffen in Wien vom 5. Dezember 2025,¹⁷ Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine habe die tragenden Pfeiler der Sicherheit im gesamten OSZE Raum erschüttert und zugleich die Arbeitsfähigkeit der Organisation beeinträchtigt.

Damit verbunden positionierte Finnland 2025 die Frage institutioneller Erneuerung als Zukunftsprojekt. In der Abschlussrede zum Ministerratstreffen¹⁸ wurde die Notwendigkeit einer klaren Vision und eines Reformpfads betont, gleichzeitig blieb sichtbar, wie stark die Organisation von politischer Einigung und praktischer Handlungsfähigkeit abhängt, etwa bei Budgetfragen und der Sicherung künftiger Vorsitzfolgen. Um Reformen finanziell und operativ zu stützen, lancierte Finnland den Helsinki+50 Fund,¹⁹ der laut OSZE bereits Zusagen von über 17 Millionen Euro aus 18 Staaten erhielt. Dieser soll das OSZE-Budget nicht ersetzen, sondern unterstützen.²⁰

Schliesslich war Finnlands Vorsitz stark auf die Handlungsfreiheit der Organisation ausgerichtet. Finnland führte Planungen für eine mögliche Waffenruhe in der Ukraine an und unterstrich,²¹ die OSZE verfüge über Erfahrung für Monitoring und Verifikation, für die Unterstützung bei der Abrüstung sowie für die Ermöglichung direkter Kontakte zwischen Militärs. In dieser Logik wird der Übergang zur Schweiz 2026 explizit als Weiterführung verstanden: Als Folge der Helsinki+50 Konferenz empfiehlt die ehemalige CiO Elina Valtonen,²² die Beteiligung der Zivilgesellschaft dauerhaft und substanziell in den laufenden Debatten zur Rolle der OSZE in der europäischen Sicherheit zu verankern. Konkret sollen künftige Vorsitzländer eine Sonderbeauftragte oder einen Sonderbeauftragten für Zivilgesellschaft mit klarem Mandat und ausreichenden Ressourcen ernennen, den systematischen Austausch von Erfahrungen innerhalb der Troika sicherstellen und Länderbesuche als festen Bestandteil dieses Auftrags vorsehen. Ergänzend dazu soll der OSZE-Vorsitz regelmässige, strukturierte Konsultationen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren durchführen.

Unter dem finnischen Vorsitz wurde mit Anu Juvonen eine Sonderbeauftragte für die Zivilgesellschaft ernannt. Der finnische Vorsitz erarbeitete verschiedene Wegleitungen: eine OSZE-weite Roadmap²³ zur Umsetzung der Verpflichtungen im Bereich Frauen, Frieden und Sicherheit (WPS), ein Handbuch zur bedeutungsvollen Einbindung der Zivilgesellschaft sowie praktische Empfehlungen für inklusive Mechanismen der in der OSZE institutionalisierten Prozesse.²⁴ Finnland empfiehlt²⁵ der Schweiz nicht nur, diese Position fortzuführen, sondern grundsätzlich den Helsinki+50 Prozess und die daran geknüpften Arbeiten im Folgejahr fortzusetzen.

2. Aktuelle Herausforderungen

2.1 Krise des Multilateralismus

Der internationale Kontext, in dem die Schweiz 2026 den OSZE-Vorsitz übernimmt, ist geprägt von einer tiefen und anhaltenden Krise des regelbasierten Multilateralismus.²⁶ Kollektive Mechanismen werden heute zunehmend infrage gestellt. Grund dafür sind eine offene Rückkehr zur Machtpolitik auf Kosten des Völkerrechts, eine verstärkte geopolitische Polarisierung²⁷ sowie eine wachsende Fragmentierung der Institutionen für Dialog und Zusammenarbeit.

Die Infragestellung des Multilateralismus geht mit einer zunehmenden Erosion des Prinzips der kooperativen Sicherheit²⁸ einher. Jüngere politische Positionierungen, auch in der transatlantischen Debatte,²⁹ stellen die Relevanz paneuropäischer und euroatlantischer multilateraler Foren sowie gemeinsamer Sicherheitsregeln in Frage. Diese Anfechtung³⁰ betrifft direkt Organisationen, die auf Völkerrecht, freiwilliger Zusammenarbeit und der Einhaltung politischer sowie rechtlich verbindlicher Verpflichtungen beruhen, wie dies bei der OSZE der Fall ist.

Diese Entwicklung zeigt sich insbesondere in einer Verlagerung des Entscheidungsschwerpunkts³¹ hin zu selektiveren und exklusiveren Formaten wie der NATO, der Europäischen Union oder ad-hoc-Koalitionen, auf Kosten inklusiver, konsensbasierter Organisationen.³² Solche geschlossenen Formate gelten in einem konfliktreichen Umfeld oft als effizienter, verringern jedoch die Räume für einen umfassenden Dialog³³ und schwächen Organisationen, die auf Inklusivität setzen.

In diesem Kontext struktureller Fragmentierung des Multilateralismus³⁴ ist die aktuelle Krise der OSZE nicht nur ein abstrakter Hintergrund. Sie prägt konkret die Handlungsbedingungen der OSZE. Die wachsende Schwierigkeit, gemeinsame Regeln durchzusetzen³⁵ und Rahmen inklusiver Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten, bereitet den Boden für spezifischere Herausforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit Russlands Krieg gegen die Ukraine und den internen institutionellen Blockaden.

2.2 Russlands Krieg gegen die Ukraine

Der von Russland geführte illegale Angriffskrieg gegen die Ukraine³⁶ ist heute der zentrale, massgebende Faktor der europäischen Sicherheitsdebatten und beeinträchtigt die Funktionsweise der OSZE tiefgreifend.³⁷ Er stellt ihre Entscheidungsmechanismen, ihre Handlungsfähigkeit und ihre Rolle als Forum kooperativer Sicherheit auf die Probe. Bereits die Schweizer Präsidentschaft 2014 war vom Konflikt in der Ukraine geprägt. Die heutige Situation unterscheidet sich jedoch durch ihren dauerhaften, systemischen Charakter und ihre stark destabilisierende Wirkung³⁸ auf die kooperative Sicherheitsordnung in Europa. Die gross angelegte Invasion Russlands seit Februar 2022 machte nicht nur die offensichtliche Verletzung grundlegender OSZE-Prinzipien und das faktische Ende der europäischen Friedensordnung sichtbar, sondern auch die strukturellen Grenzen der Organisation³⁹ in einem Kontext offener bewaffneter Konfrontation zwischen Teilnehmerstaaten.

Normativ stellt der russische Krieg gegen die Ukraine eine Verletzung mehrerer Prinzipien der Schlussakte von Helsinki 1975⁴⁰ dar, insbesondere des Verbots der Gewaltanwendung, Achtung der territorialen Integrität und Unverletzlichkeit der Grenzen. Diese fundamentale Infragestellung des gemeinsamen Referenzrahmens⁴¹ hat zu einer nachhaltigen Erosion des Vertrauens zwischen den Teilnehmerstaaten geführt. In diesem Umfeld fällt es der OSZE zunehmend schwer, als Raum des Vertrauens, der Vorhersehbarkeit und der kooperativen Konfliktbewältigung zu funktionieren und ihre traditionellen, auf Dialog und Konsens beruhenden politischen Mechanismen zu mobilisieren.

Die Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine haben dauerhafte strukturelle Schwächen der OSZE offengelegt. Sie verfügt über keine institutionelle Architektur, die für die längerfristige Bewältigung eines hochintensiven bewaffneten Konflikts ausgelegt ist.⁴² Sie funktioniert eher als administrative Struktur in Phasen vor und nach Krisen, denn als Instrument des Krisenmanagements. Die jährliche Rotation des Vorsitzes, kombiniert mit einem unterschiedlich starken Engagement der Staaten, die politische Führung übernehmen, hält die strategische Kontinuität in Grenzen, trotz einiger bemerkenswerter Ausnahmen.⁴³

Diese institutionellen Grenzen hatten direkte Folgen für das OSZE-Engagement in der Ukraine. Die Rolle der Organisation hat sich dort grundlegend verändert. Nachdem Russland per Veto die Verlängerung des Mandats blockiert hatte, musste die seit 2014 aktive Sonderbeobachtungsmission (SMM)⁴⁴ im März 2022 ihre Arbeit offiziell einstellen. Seither verfügt die OSZE in der Ukraine über keine mandatierte operative Feldpräsenz mehr, was einen Bruch im Engagement der Organisation⁴⁵ für diesen wichtigen Teilnehmerstaat darstellt.

Trotzdem bleibt die OSZE in der Ukraine durch andere, oft weniger sichtbare, aber politisch bedeutsame Instrumente⁴⁶ aktiv. 2022 lancierte sie das OSZE Support Programme for Ukraine,⁴⁷ ein Unterstützungsinstrument zur Stärkung der institutionellen und gesellschaftlichen Resilienz der Ukraine, insbesondere in den Bereichen Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Medienfreiheit und Unterstützung der Zivilgesellschaft. Finanziert wird dieses Programm hauptsächlich über freiwillige ausserbudgetäre Beiträge. Es zeigt die pragmatische Anpassung der Organisation in einem Kontext ohne operative Präsenz vor Ort und mit anhaltenden Blockaden in der Entscheidungsgremien.

Die Parlamentarische Versammlung der OSZE setzt ihre Arbeit in den Bereichen Dokumentation, politische Advocacy und diplomatischer Druck⁴⁸ fort, indem sie Verletzungen des Völkerrechts verurteilt und ihre Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine bekräftigt. Parallel dazu kommen verschiedene Mechanismen⁴⁹ der menschlichen Dimension, wie der Moskauer Mechanismus,⁵⁰ weiterhin⁵¹ zum Einsatz, um Sachverhalte festzustellen und unabhängige Expertise zu schweren Menschenrechtsverletzungen⁵² zu liefern.

Damit hat Russlands Krieg gegen die Ukraine die OSZE nicht aufgehoben, wohl aber ihre Handlungsbedingungen grundlegend verändert. Sie bleibt einer der wenigen inklusiven multilateralen Rahmen im euro-atlantischen Raum, in dem die unmittelbar betroffenen Teilnehmerstaaten formal weiterhin vertreten sind – was auch erklärt, weshalb Russland trotz fundamentaler Kritik kein Interesse an einer Abwicklung der Organisation hat.⁵³ Zugleich bleibt die OSZE in Bezug auf die Ukraine politisch und institutionell engagiert, auch wenn ihr operatives Handlungsspektrum stark eingeschränkt ist.

2.3 Institutionelle Herausforderungen

Neben dem geopolitischen Kontext und dem Krieg in der Ukraine ist die OSZE mit tiefgreifenden institutionellen Herausforderungen⁵⁴ konfrontiert, die ihre Handlungsfähigkeit dauerhaft beeinträchtigen. Diese Schwierigkeiten haben sich in den letzten Jahren deutlich verschärft bis hin zur Schwächung des täglichen Betriebs der Organisation und zur Verringerung der operativen Glaubwürdigkeit⁵⁵ mehrerer OSZE-Instrumente.

Die erste Herausforderung liegt in der Abwertung des Konsensprinzips hin zu einer Vetokultur.⁵⁶ Ursprünglich als Mechanismus gedacht, der Inklusivität und politische Mitverantwortung gemeinsamer Beschlüsse sicherstellt, wird Konsens-Verweigerung zunehmend als strategisches Blockadeinstrument missbraucht. In den letzten Jahren verhinderten mehrere Teilnehmerstaaten etwa die Verlängerung der Mandate von Feldmissionen,⁵⁷ die Verabschiedung des Budgets⁵⁸ oder die Ernennung von Führungspersonen in OSZE-Institutionen. Dadurch wurden zeitweise ganze Tätigkeitsbereiche der Organisation lahmgelegt.⁵⁹

Eine zweite vitale Herausforderung betrifft die chronischen Budgetblockaden.⁶⁰ Seit 2021⁶¹ wird mangels Konsens faktisch jeweils das letzte genehmigte Budget ins Folgejahr übernommen, ohne an Teuerung und Inflation angepasst zu werden. Dies führt zu einer schleichenden realen Kürzung der verfügbaren Mittel, erschwert die mittelfristige Planung, schwächt das Personalmanagement und reduziert die finanzielle Vorhersehbarkeit⁶² für Missionen und Institutionen, mit direkten Auswirkungen auf deren Wirksamkeit und politische Sichtbarkeit.

Zu diesen institutionellen Blockaden kommt die wachsende Schwierigkeit hinzu, die Mandate von OSZE-Feldmissionen zu verlängern oder anzupassen,⁶³ obwohl diese zu den wichtigsten operativen Instrumenten der Organisation gehören. In einem Umfeld dauerhafter politischer Polarisierung werden selbst Mandatsverlängerungen⁶⁴ oder technisch begrenzte Anpassungen politisch sensibel, weil sie dem Konsensprinzip unterliegen. Diese zunehmende Politisierung operativer Entscheidungen birgt das

reale Risiko einer schrittweisen Reduktion der OSZE-Präsenzen vor Ort,⁶⁵ etwa durch Nichtverlängerung oder Einschränkung einzelner Missionen. Dies geschieht, obwohl der Bedarf⁶⁶ an Konfliktprävention, Stabilisierung und Dialogkultur in mehreren Regionen des OSZE-Raums weiterhin hoch bleibt.

Angesichts dieser anhaltenden politischen Blockaden beruht die Wirksamkeit der OSZE vor allem auf einem strategischen Einsatz bestehender Instrumente⁶⁷ sowie auf freiwilligen und flexiblen Mechanismen, die Handeln ausserhalb der am stärksten blockierten Entscheidungswege ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich die Handlungsmöglichkeiten des Schweizer Vorsitzes⁶⁸ primär in den institutionellen Spielräumen, die auch unter Bedingungen politischer Blockaden bestehen bleiben – selbst wenn sich die Organisation insgesamt auf die Sicherung ihrer Kernfunktionen konzentriert.⁶⁹ Instrumente wie die Zusammenarbeit im Rahmen der Troika⁷⁰ können dabei zur Förderung von Kontinuität und Handlungsfähigkeit beitragen, deren Wirksamkeit jedoch eng an die begrenzte Dauer des Vorsitzes sowie an das politische Engagement des jeweiligen Vorsitzstaates gebunden bleibt.

Denn obwohl die Troika eine gewisse Kontinuität über drei aufeinanderfolgende Jahre ermöglicht, verringern häufige Wechsel⁷¹ auf politischer, personeller und organisatorischer Ebene die Vorhersehbarkeit des Handelns und erfordern eine stärkere Fähigkeit, das Vorsitz-Engagement in eine Perspektive einzubetten, die über einen Jahreshorizont hinausgeht.

3. Handlungschancen des Schweizer Vorsitzes 2026

Der Schweizer Vorsitz ist mit gewichtigen Herausforderungen konfrontiert, bietet jedoch zugleich Chancen.⁷² Ziel ist es nicht allein, die OSZE im operativen Tagesgeschäft aufrechtzuerhalten, sondern den Vorsitz aktiv und strategisch zu gestalten. Nur so kann die Schweiz nachhaltige Impulse für die OSZE-Politik setzen und Wirkung über das eigene Vorsitzjahr hinaus entfalten.⁷³

Im Folgenden werden die bereits öffentlich kommunizierten Schwerpunkte des Schweizer Vorsitzes 2026 in einzelnen Kapiteln dargestellt. In den jeweiligen Abschnitten werden die damit verbundenen Handlungschancen aufgezeigt, die sich aus dem diesjährigen Vorsitz ergeben. Die Politikempfehlungen basieren auf den Überlegungen der Autor:innen. Ergänzend zu den offiziellen Prioritäten werden am Schluss der Kapitel weitere Empfehlungen formuliert, mit denen die Autor:innen die priorisierten Schwerpunkte erweitern.

3.1 Fünf Prioritäten des EDA & relevante administrative Gremien

Die Prioritäten der Schweiz während ihres Vorsitzjahres 2026 sind gesetzt. Sie lehnen sich an bereits institutionalisierte Themen innerhalb der OSZE an, legen jedoch fünf spezifische Schwerpunkte⁷⁴ fest, die über das Vorsitzjahr⁷⁵ hinweg verfolgt werden.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurde am 1. September 2025 eine OSZE-Taskforce eingesetzt. Die OSZE-Taskforce koordiniert die inhaltliche Vorbereitung sowie die interdepartementale Abstimmung des Vorsitzes und stellt die Kohärenz zwischen den politischen Prioritäten und den operativen Aktivitäten sicher. In Wien vertritt

die Schweiz ihre Interessen durch die ständige Mission bei der OSZE. Diese Delegation nimmt eine zentrale Rolle bei der täglichen Arbeit im Ständigen Rat und im Forum für Forums für Sicherheitskooperation (FSK) ein und trägt die Schweizer Positionen in den multilateralen Dialog hinein. Die ständige Delegation fungiert als offizielle diplomatische Vertretung der Schweiz bei der OSZE.⁷⁶ Botschafter und Ständiger Vertreter der Schweiz bei der OSZE ist Botschafter Raphael Nägeli, Missionschef in Wien. Die Task Force ist der Mission in Wien gegenüber weisungsbefugt.

Im Rahmen des Vorsitzes kommt zudem Aussenminister Ignazio Cassis eine besondere Funktion zu: Er übernimmt 2026 die Rolle des OSZE Chairperson-in-Office (CiO) als amtierender Vorsitzender der Organisation. In dieser Funktion ist er politisch verantwortlich für die Schweizer Vorsitzperiode, legt das politische Programm vor, vertritt die Schweiz an hochrangigen OSZE-Veranstaltungen und koordiniert die strategische Ausrichtung der Organisation über das Vorsitzjahr hinweg.

Zur Unterstützung des amtierenden OSZE-Vorsitzes kann der CiO persönliche und spezielle Vertreter:innen ernennen. Diese sogenannten Chairperson-in-Office Representatives übernehmen klar definierte Mandate in thematischen oder regionalen Bereichen, etwa in der Konfliktprävention, der Förderung von Dialog und Vertrauensbildung oder im Einsatz gegen Intoleranz und Diskriminierung. Dazu zählen unter anderem Beauftragte für Zivilgesellschaft, Antisemitismus, den Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Menschenhandel sowie für spezifische regionale Prozesse wie den Südkaukasus oder Transnistrien. Sie handeln im Namen des Vorsitzes und tragen zur operativen Umsetzung der politischen Prioritäten bei.⁷⁷ Die fünf offiziellen Prioritäten werden entlang von EDA-geleiteten Workshops und Konferenzen vertieft.

3.2 Handlungsfähigkeit der OSZE

*Trotz der Spannungen bleibt die OSZE unverzichtbar. Jede Krise unterstreicht die Notwendigkeit von Reformen. Die Schweiz wird sich dafür einsetzen, die grundlegenden Instrumente – Missionen, Wahlbeobachtung – zu erhalten und ihre Finanzierung.*⁷⁸

Obwohl das EDA die Handlungsfähigkeit offiziell als fünfte und damit letzte Priorität des Vorsitzjahres 2026 aufführt, setzen wir diese Priorität bewusst an den Anfang dieses Kapitels. Die OSZE befindet sich im Jahr 2026 in einem tiefgreifenden Legitimations- und Funktionskrisenmodus, und ohne minimale Handlungsfähigkeit bleiben auch alle anderen Schwerpunkte politisch folgenlos. Vor diesem Hintergrund beginnen wir mit einer kurzen Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Herausforderungen und leiten daraus konkrete Handlungschancen für den Schweizer Vorsitz ab.

Die Handlungsfähigkeit der OSZE ist insbesondere durch das Konsensprinzip und chronische Budgetblockaden⁷⁹ stark eingeschränkt. Russland, Armenien und Aserbaidschan nutzen ihr Vetorecht systematisch, um Personalentscheidungen, Missionen oder neue Programme zu verhindern. Dennoch bietet das bestehende Instrumentarium in den drei Dimensionen der OSZE Spielräume, um effizient und pragmatisch zu handeln. Die Schweiz will⁸⁰ sich hier einsetzen und «die grundlegenden Instrumente – Missionen, Wahlbeobachtung – zu erhalten und ihre Finanzierung sicherzustellen».⁸¹ Vor diesem Hintergrund sollte die Schweiz als Vorsitzland die vorhandenen Spielräume gezielt nutzen und ihren Einsatz über die Sicherung von Missionen, Wahlbeobachtung und Finanzierung hinaus auf eine Stärkung der OSZE ausrichten. Ziel wäre nicht nur der Erhalt der bestehenden Strukturen, sondern eine aktive Erneuerung der Handlungsfähigkeit der OSZE insgesamt.

3.2.1 Politisch-militärische Dimension

Seit der Covid-19-Pandemie und verstärkt seit der russischen Vollinvasion in die Ukraine im Februar 2022 ist in der OSZE ein deutlicher Rückgang von Präsenzterminen und thematischen Sitzungen zu beobachten.⁸² Dadurch verlagern sich Rüstungskontrolle und vertrauens- und sicherheitsbildende Massnahmen (VSBMs) innerhalb der OSZE zunehmend auf eine rein technisch-militärische Ebene.

Hinzu kommt ein wachsender finanzieller Druck. Angesichts knapper Haushalte prüfen viele Hauptstädte, welche Fähigkeiten und welches Fachwissen für den Erhalt der Organisation noch bereitgestellt werden sollen. In mehreren Staaten wurden Verifikationskapazitäten bereits reduziert, sowohl aus Budgetgründen als auch, weil sie politisch schwerer zu begründen sind. Dabei wäre die Organisation vergleichsweise günstig; das jährliche Budget wird auf rund 140 Millionen EUR⁸³ geschätzt.

Gleichzeitig bietet die politisch-militärische Dimension der OSZE weiterhin eine breite Palette an Einstiegspunkten für mögliche Verhandlungen. So existiert mit dem Wiener Dokument⁸⁴ ein politisch verbindliches Übereinkommen der OSZE zu Transparenz sowie vertrauens- und sicherheitsbildenden Massnahmen im militärischen Bereich, das 1990 erstmals vereinbart und zuletzt 2011 aktualisiert wurde. Auf regionaler Ebene finden gemäss diesem Rahmen regelmässig Verifikationsmassnahmen statt, etwa Inspektionen, Überprüfungsbesuche und gemeinsame Übungsformate, die jedoch kaum öffentliche Aufmerksamkeit erhalten. Ein aktuelles Beispiel ist der von der Schweiz vom 29. September bis 3. Oktober 2025 ausgerichtete Kontaktanlass zum Wiener Dokument 2011,⁸⁵ an dem rund 50 militärische Delegierte aus 28 Teilnehmerstaaten sowie dem Konfliktverhütungszentrum teilnahmen und der unter anderem Besuche des Militärflugplatzes Payerne und des Waffenplatzes Thun umfasste.

Diese Formate zeigen, dass die OSZE über eingespielte Instrumente verfügt und dass sich auch die Schweiz bereits aktiv einbringt. Gleichzeitig stärken solche Beiträge zwar Vertrauen und Praxiswissen, ersetzen aber keine vorausschauende Planung für den Moment, in dem sich in der Ukraine ein politisches Zeitfenster für einen Waffenstillstand oder einen Verhandlungsprozess öffnet. Nach finnischem Vorbild sollte die Schweiz frühzeitig eine systematische Vorsorgeplanung für die OSZE vorantreiben. Denn sobald ein bewaffneter Konflikt in einen Waffenstillstand oder einen Friedensvertrag übergeht, braucht es in der Regel überprüfbare Vereinbarungen, etwa zu Abstandsregeln, Transparenz, Kontrolle sowie Reduktion und Vernichtung von Waffen.⁸⁶ Aufgrund der umfassenden Expertise der OSZE in diesem Bereich bietet es sich besonders an, dass die Schweiz diese Verifikationsaufgaben vorausschauend vorbereitet und unterstützt.

3.2.2 Wirtschafts- und Umweltdimension

Die zweite Dimension der OSZE umfasst Wirtschafts- und Umweltthemen. Schon in der KSZE wurde dieser Bereich als eigenständiges Arbeitsfeld angelegt, um den Austausch über wirtschaftliche, wissenschaftliche, technologische und ökologische Fragen zu strukturieren und Kooperation auch dort zu ermöglichen, wo politische Gegensätze stark waren. Hinter dieser Dimension steht die Erwartung, dass Zusammenarbeit in weniger konfliktgeladenen Sachfragen eine gemeinsame Arbeitsbasis schafft und damit indirekt auch das politische Klima verbessern kann. Die zugrunde liegende Logik⁸⁷ lautet, dass Fortschritte in eher technokratischen, alltagsnahen Politikfeldern («low politics») Gesprächsfähigkeit und Vertrauen stärken und dadurch Spielräume eröffnen können, die sich langfristig auch auf stärker umkämpfte Bereiche der Sicherheits- und Machtpolitik («high politics») auswirken.

Diese Logik ist allerdings mit Vorsicht zu betrachten. Kooperation in Wirtschafts- und Umweltfragen führt nicht automatisch zu Vertrauen und erzeugt auch nicht zwangsläufig Fortschritte in stärker politisierten Bereichen. Der Nutzen liegt eher darin, Kommunikationskanäle offen zu halten, Routinen der Zusammenarbeit zu stärken und schrittweise belastbare Arbeitsbeziehungen aufzubauen.⁸⁸

Für die zweite Dimension sollte die Schweiz auf einen pragmatischen Kurs setzen, der Kooperation dort sucht, wo sie realistische Erfolgchancen hat. Sinnvoll ist, thematische Felder zu priorisieren, in denen es erkennbare Interessensüberschneidungen gibt oder Konfliktlinien weniger verhärtet sind. Solche Arbeitsformen auf der Ebene der Wirtschafts- und Umweltthemen können das Gesamtklima innerhalb der OSZE stabilisieren und Gesprächsfähigkeit erhalten, auch wenn sie politische Grundkonflikte nicht direkt lösen. Inhaltlich kann die Schweiz an frühere Impulse anknüpfen, die die OSZE als Forum begreifen, um den Zusammenhang von Wirtschaft und Sicherheit breiter zu diskutieren und klassische OSZE-Instrumente gedanklich auf wirtschaftsbezogene Themen auszuweiten. Hier ist die Schweiz bereits aktiv, etwa in der Wasserdiplomatie in Zentralasien.⁸⁹ Diese Rolle kann ausgebaut werden, gerade auch in Verbindung mit multilateralen Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung.

Schliesslich lohnt es sich, informelle Dialogformate⁹⁰ systematisch auszuschöpfen. Die verschiedenen Sitzungen der Wirtschafts- und Umweltdimension bieten über das Jahr hinweg zahlreiche Anknüpfungspunkte, um Netzwerke zu pflegen und kleinere Koalitionen für einzelne Projekte zu bilden, ohne alles an die grosse jährliche Beschlusslogik zu binden.

3.2.3 Menschliche Dimension

Die dritte Dimension der OSZE bündelt Fragen im Bereich der Menschenrechte und Grundfreiheiten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und versteht diese Themen als Bestandteil umfassender Sicherheit, weil die OSZE Stabilität nicht nur militärisch, sondern auch über den Schutz von Rechten und demokratischen Institutionen versteht. Historisch geht das auf die Schlussakte von Helsinki 1975 zurück, in der diese Themen als eigener Themenbereich verankert wurden. Die Sowjetunion stimmte diesen Bestimmungen nur widerwillig zu, doch gerade dadurch entfalteten sie erhebliche Sprengkraft und boten späteren Bürgerrechtsbewegungen wie Charta 77⁹¹ oder Solidarność⁹² wichtige Bezugspunkte.

Trotz der politischen Blockaden verfügt die OSZE in dieser Dimension weiterhin über konkrete Hebel.⁹³ Dazu gehören ihre spezialisierten Institutionen wie das ODIHR und der Beauftragte für Medienfreiheit sowie Verfahren wie der Wiener und der Moskauer Mechanismus, mit denen Staaten Menschenrechtsfragen formell auf die Agenda setzen und Expertise mobilisieren können. Feldoperationen in mehreren Ländern bleiben zudem ein praktischer Zugang, um Reformen, Minderheitenschutz und rechtsstaatliche Standards vor Ort zu unterstützen, auch wenn der Handlungsspielraum je nach politischem Umfeld stark variiert.

Für die Schweiz bedeutet Handlungsfähigkeit in der dritten Dimension, den normativen Kern der OSZE offensiv zu verteidigen und zugleich pragmatisch dort anzusetzen, wo Wirkung erzielt werden kann. Inhaltlich sollte sie die Umsetzung bestehender Verpflichtungen konsequent ins Zentrum stellen und den Austausch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren im OSZE-Raum aktiv absichern, statt ihn nur rhetorisch zu bekräftigen. Damit dies mehr ist als Symbolpolitik,

sollte die Schweiz systematisch überprüfen lassen, welche Formate und Projekte tatsächlich messbare Beiträge leisten, und darauf aufbauend Ressourcen konzentrieren, etwa bei Wahlbeobachtung, Schutz von Menschenrechtsverteidigern, Medienfreiheit und Nichtdiskriminierungsarbeit.⁹⁴ Bisher fehlt es jedoch an einer aktiven, systematischen Einbindung der Zivilgesellschaft durch den Vorsitz. Es bestehen keine institutionalisierte Austauschformate, die einen regelmässigen Dialog ermöglichen.

Unter Führung der Schweizerischen Helsinki-Vereinigung wurde am 16. Januar in Bern eine «zivilgesellschaftliche Arbeitsgruppe» gegründet, um Prioritäten und Anliegen an den Vorsitz zu definieren. Der Vorsitz sollte diese Arbeitsgruppe systematisch anhören und in einen regelmässigen Dialog mit breiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren überführen. Ein naheliegendes Format wäre die jährlich von der Civic Solidarity Platform (CSP) durchgeführte Parallelkonferenz der Zivilgesellschaft.⁹⁵ An der Parallelkonferenz von 2014⁹⁶ nahm der damalige CiO Didier Burkhalter in Basel teil und nahm Empfehlungen der Zivilgesellschaft zuhänden des Ministerrats entgegen, was die politische Relevanz dieser Einbindung sichtbar machte.

Finanziell und institutionell kann die Schweiz dabei stärker auf neue ausserbudgetäre Instrumente setzen, um Blockaden im regulären Budget abzufedern. Ein Beispiel ist das Support Programme for Ukraine, das auf demokratische Entwicklung sowie gesellschaftliche Resilienz ukrainischer Institutionen und Zivilgesellschaft zielt. Der Helsinki+50 Fund ist ebenfalls ein sinnvoller Ansatz, weil freiwillige Beiträge den OSZE-Strukturen mehr Flexibilität geben, Mittel dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt werden, inklusive einer verbesserten Geberkoordination über ein eigenes Jahrestreffen. Die Schweiz könnte diesen Fonds gezielt nutzen, um eine Koalition von Gebern für Prioritäten der menschlichen Dimension zu mobilisieren und dadurch die Arbeitsfähigkeit von ODIHR, Medienfreiheitsmandaten und relevanten Programmen zu stabilisieren, selbst wenn politischer Konsens im Ständigen Rat weiter schwer erreichbar bleibt.

3.3 Helsinki-Prinzipien - für einen dauerhaften Frieden

Angesichts des Krieges in Europa setzt sich die Schweiz für einen gerechten Frieden in der Ukraine ein, der auf dem Völkerrecht und den Helsinki-Prinzipien⁹⁷ basiert. Sie wird ihre Vermittlungserfahrung in den Dienst des Dialogs, des Vertrauens und der Sicherheit stellen.⁹⁸

Die Helsinki-Prinzipien betonen aus historischen Gründen die besondere Bedeutung von Menschenrechten und Zivilgesellschaft. Die KSZE entstand nicht zuletzt deshalb, weil der politische Osten sicherheitspolitische Zugeständnisse forderte; dies waren insbesondere Transparenz und Zusammenarbeit in politisch-militärischen Fragen, die im Rahmen einer Konferenz offengelegt werden sollten. Der politische Westen insistierte im Gegenzug darauf, dass der politische Osten Bürgerinitiativen, Grundfreiheiten und Menschenrechte achten sollte. Mit der öffentlichen Verpflichtung auf Menschenrechte jenseits der Grenzen zwischen West und Ost entstand zugleich ein politischer Bezugspunkt für zivilgesellschaftliches Engagement über den Eisernen Vorhang hinweg.⁹⁹

Nebst der wichtigen Grundsteine für das Festlegen von Menschenrechten in der Helsinki-Schlussakte wurde auch eine geopolitische Ordnung begründet. Die sicherheitspolitischen Zugeständnisse der beiden Blöcke fussten auf der Vorstellung, dass es einen Abschreckungsmechanismus bedurfte, damit territoriale Integrität und Nichteinmischung in andere Staatsangelegenheiten durch Regeln der geopolitischen Zurückhaltung und gegenseitige militärische Beschränkung verankerten.¹⁰⁰ Auch wenn die Teilung zwischen Ost und West heute Geschichte ist, bleibt der Kern der Helsinki-Prinzipien aktuell: Zusammenarbeit, Frieden und Sicherheit in Europa sind seit Beginn des Helsinki-Prozesses untrennbar mit der Rolle der Zivilgesellschaft verbunden.¹⁰¹ Darauf soll die Schweiz im Rahmen ihres OSZE-Vorsitzes ausdrücklich Bezug nehmen. Die Helsinki-Prinzipien bleiben jedoch nur dann tragfähig, wenn sie politisch eingefordert und im eigenen Land durchgesetzt werden. Die Civic Solidarity Platform (CSP),¹⁰² das OSZE-weite Netzwerk von Menschenrechtsorganisationen, weist darauf hin, dass die Erosion der OSZE wesentlich auf fehlende Rechenschafts-Einforderung bei

systematischen Verstössen gegen diese Prinzipien zurückzuführen ist.¹⁰³ Der Schweizer Vorsitz soll die Helsinki-Prinzipien nicht allein als historischen Referenzrahmen behandeln, sondern als Massstab politischer Verantwortung in der Gegenwart.

Im Rahmen ihres Vorsitzes 2026 kündigte die Schweiz an, sich «angesichts des Krieges in Europa für einen gerechten Frieden in der Ukraine» einzusetzen,¹⁰⁴ basierend auf dem internationalen Völkerrecht sowie den in der Helsinki-Akte festgehaltenen zehn Prinzipien. Besonders vielversprechend ist hier die Nachricht des EDA an die Delegation in Wien: «Wenn Diplomatie unmöglich erscheint, wird sie unerlässlich» – das Geständnis des Aussenministers Ignazio Cassis lässt auf Taten des Schweizer Vorsitzes hoffen. Bundesrat Cassis unterstreicht weiter, dass die Beteiligung der Bürger:innen wie auch der Beitrag der Zivilgesellschaft für jede Demokratie unverzichtbar seien. Schliesslich bekräftigt er das Engagement der Schweiz für umfassende Sicherheit sowie für den Schutz der Freiheit, gemeinsame Entscheidungen mitzugestalten.¹⁰⁵ Dies verspricht auch die angekündigte Konferenz «Von Genf bis Helsinki: Entstehung und Hauptzweck der OSZE» im September 2026,¹⁰⁶ bei der die Gründungsphase der KSZE archivalisch aufgearbeitet und die «Daseinsberechtigung» der OSZE untersucht werden soll. In diesem Rahmen wird auch die Zivilgesellschaft viel Expertise einbringen können.

Es ist von grosser Bedeutung, dass die Schweiz auf ihre humanitäre Tradition pocht und das Vorsitzjahr dementsprechend aktiv gestaltet.¹⁰⁷ Geht es um die Bewältigung oder Prävention von Konflikten sowie die Friedensarbeit, kann die Zivilgesellschaft mit ihrer Expertise wesentlich zur Politikgestaltung beitragen.¹⁰⁸ Immerhin bietet die Organisation ihrem Vorsitz die Möglichkeit, sich als Akteurin bei Konfliktbewältigung, Stärkung von Humanität und Friedensarbeit im gesamten OSZE-Raum einzubringen. Die heutige Sicherheitspolitik im Rahmen der Organisation ist vorwiegend top-down organisiert. Daher sollen die OSZE-relevante Expertise und das Engagement der Zivilgesellschaft systematischer eingebunden werden (bottom-up), um in Fragen von Sicherheit und Frieden relevant zu bleiben.¹⁰⁹

Der Schweizer Vorsitz kann einen wichtigen Impuls geben, indem er sich für strukturierte Austauschformate einsetzt, in denen zivilgesellschaftliche Expertise auf allen drei Dimensionen

eingebunden wird.¹¹⁰ Das Outcome-Dokument, das die CSP an der zivilgesellschaftlichen Parallelkonferenz zum Ministerrat in Wien im Dezember 2025 erarbeitet hat, macht deutlich, dass der Einbezug zivilgesellschaftlicher Erfahrung relevant ist (vgl. Frühwarnsysteme aus der Menschenrechtsarbeit). Innergesellschaftliche Konflikte werden oft zuerst durch zivilgesellschaftliche Akteur:innen aufgedeckt. In Zeiten von Frieden wie auch Konflikt übernehmen zivilgesellschaftliche Organisationen zentrale Aufgaben wie Monitoring von Menschenrechtsverletzungen, Verstösse gegen Menschenrechtsprinzipien in Kriegsgebieten,¹¹¹ humanitäre Netzwerke usw.¹¹² In Post-Konfliktgebieten wiederum übernehmen sie Care-Aufgaben und helfen beim Wiederaufbau, da sie über Wissen und lokale Netzwerke verfügen.¹¹³

Die Stimme der Zivilgesellschaft des jeweiligen Vorsitzlandes, aber auch weiterer Teilnehmerstaaten (z. B. CSP-Netzwerk) soll über die Mandate der Sonderbeauftragten (Special Representatives) des CiO in die Entscheidungsprozesse der OSZE einfließen.¹¹⁴ Die Mandate variieren je nach Vorsitzland. Für die Schweiz bestehen sie bereits, doch ist der Kommunikationskanal zwischen Zivilgesellschaft, Special Representatives Glaubwürdigkeit der OSZE in der Schweiz stärken. Dies würde nicht nur positiv zur Reputation der Schweiz beitragen, sondern auch die Bekanntheit und

Nicht zuletzt kann die Schweiz aufgrund ihrer humanitären Tradition eine federführende Rolle übernehmen, indem sie die Sicherheit der Ukraine durch die Entwicklung von OSZE-Instrumenten unterstützt, die beim Wiederaufbau nach Kriegsende eingesetzt werden können.¹¹⁵ Die langjährige humanitäre Tradition der Schweiz und ihre Expertise in der Menschenrechtsarbeit könnte als Schweizer Beitrag zur Aktualisierung der Helsinki-Prinzipien dargelegt werden.

3.4 Inklusive multilaterale Diplomatie

Als einzige Plattform, die Europa, die Vereinigten Staaten und Russland zusammenbringt, wird die Schweiz einen offenen Dialog über Sicherheit fördern. Sie wird die Zusammenarbeit in den Bereichen Cybersicherheit,¹¹⁶ politisch-militärische Instrumente und Konfliktprävention fördern und sich dabei auf ihre Neutralität und ihre Tradition der Vermittlung stützen.¹¹⁷

Die inklusive multilaterale Diplomatie gehört zu den Grundpfeilern der schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik. Diese Ausrichtung wird auch in den Prioritäten der Schweiz für den OSZE-Vorsitz 2026¹¹⁸ ausdrücklich hervorgehoben. Die Schweiz steht in einer Tradition der Neutralität, der Guten Dienste und der Vermittlung. Ziel dieser Ausrichtung ist es, zwischen Akteur:innen mit stark divergierenden Positionen Dialogräume offen zu halten – insbesondere in einem Kontext zunehmender geopolitischer Polarisierung.

In diesem Rahmen behält die OSZE ihren besonderen politischen Wert¹¹⁹ als einzige interregionale Plattform, die alle Staaten West- und Osteuropas sowie die Vereinigten Staaten, Kanada, Russland und die Länder Zentralasiens zusammenführt. Trotz der aktuellen Blockaden bleibt sie ein unverzichtbarer Ort, um über Sicherheitsfragen und Risikomanagement zu verhandeln. Die Schweiz will diese Besonderheit nutzen, um einen offenen Sicherheitsdialog zu fördern und essenzielle Kommunikationskanäle zur Stabilität Europas zu bewahren.

Cybersicherheit ist eines der Felder, in denen die Inklusivität der OSZE einen besonders grossen Mehrwert bietet. In einem Umfeld wachsender Unsicherheit und fehlender rechtsverbindlicher Normen bietet die OSZE einen einzigartigen Rahmen für den Dialog über verantwortungsvolles staatliches Verhalten im Cyberraum.

Die Schweiz will diesen Austausch unterstützen, indem sie Transparenz fördert und das Risiko von Eskalationen reduziert. In diesem Zusammenhang liegt der Schwerpunkt¹²⁰ vor allem auf gezielten vertrauensbildenden Massnahmen, die unbeabsichtigte Eskalationen verhindern sollen, insbesondere durch den fachlichen Dialog und den Austausch bewährter Verfahren zwischen den Teilnehmerstaaten.

Auch in der politisch-militärischen Dimension¹²¹ will die Schweiz den Dialog und die Vertrauensbildung stärken. Trotz ihrer Schwächung bleiben diese Instrumente, wie etwa das Wiener Dokument,¹²² zentral für militärische Transparenz, Vorhersehbarkeit und Risikomanagement.

Im Bereich der Konfliktprävention will die Schweiz die Rolle der OSZE als Dialogplattform und Vermittlungsrahmen¹²³ weiterentwickeln. Die Schweiz will diese Funktion stützen, mit Fokus auf Mediation, Fazilitation und die Offenhaltung formeller wie informeller Kommunikationskanäle.

Die Schweizer Neutralität¹²⁴ und ihr Vermittlungstradition¹²⁵ sind gewichtiger ein Vorteil und haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Schweiz für den OSZE-Vorsitz 2026 angefragt wurde.¹²⁶ Als amtierende OSZE-Vorsitzende¹²⁷ kann sie auch bei blockierten Entscheidungsformaten dazu beitragen, zielführende und inklusive Dialogräume zu ermöglichen, selbst wenn sich die Organisation insgesamt auf die Sicherung ihrer Kernfunktionen konzentriert, der Rolle der Zivilgesellschaft verbunden. Darauf soll die Schweiz im Rahmen ihres OSZE-Vorsitzes ausdrücklich Bezug nehmen.

3.5 Antizipation von Technologien - für eine sichere und humane Zukunft

*Technologien verändern unsere Zukunft. Die Schweiz wird eine auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtete Governance fördern und Wissenschaft und Diplomatie miteinander verbinden, insbesondere in den Bereichen Wasser, Energie und digitale Sicherheit.*¹²⁸

Die Antizipation technologischer Entwicklungen ist eine bereichsübergreifende Priorität des OSZE-Vorsitzes 2026. Die Schweiz geht davon aus, dass Technologien Gesellschaft, Wirtschaft und Sicherheit tiefgreifend verändern und dabei neue Risiken wie neue Chancen eröffnen. In diesem Kontext will sie eine menschenzentrierte Technologie-Governance¹²⁹ fördern, Wissenschaft und Diplomatie enger verknüpfen und die gesellschaftlichen, politischen und sicherheitspolitischen Folgen technologischer Innovationen stärker berücksichtigen.

Dieser Ansatz entspricht einem breiten Sicherheitsverständnis, wie es dem Konzept der umfassenden Sicherheit der OSZE¹³⁰ zugrunde liegt. Technologische Fragen betreffen nicht nur eine einzelne Dimension, sondern durchziehen gleichermassen die politisch-militärische, wirtschaftlich-ökologische sowie menschliche Dimension. In einem Umfeld politischer Polarisierung und institutioneller Blockaden kann die Technologie-Vorausschau pragmatische Ansatzpunkte bieten, um Dialog und Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmerstaaten aufrechtzuerhalten.

Vor diesem Hintergrund plant die Schweiz in Genf eine Konferenz des Vorsitzes zum Thema Antizipation von Technologien und deren Auswirkungen auf die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.¹³¹ Dieses Treffen, das für den 7. und 8. Mai 2026 in Genf geplant ist, soll untersuchen, wie wissenschaftliche und technologische Fortschritte, insbesondere in Bereichen wie künstliche Intelligenz oder Quantencomputing die Sicherheitsdynamiken verändern und wie sie zur Konfliktprävention und Vertrauensbildung genutzt werden können. Aufbauend auf dem einzigartigen Ökosystem des internationalen Genf will die Schweiz damit die Verbindungen zwischen Wissenschaft und Diplomatie (Science Diplomacy) im Hinblick auf kooperative Sicherheit nachhaltig stärken.

Die Schweiz hebt mehrere prioritäre Bereiche hervor, in denen Technologien zur Risikoprävention und regionalen Stabilität beitragen können und die auch im Rahmen der OSZE bearbeitet werden. Dazu gehört insbesondere die Wasserbewirtschaftung.¹³² Technologische Instrumente wie künstliche Intelligenz oder datenbasierter Frühwarnsysteme,¹³³ können hier die grenzüberschreitende Zusammenarbeit unterstützen und Spannungen rund um natürliche Ressourcen reduzieren. Die Schweiz verfügt hier über anerkannte Expertise, etwa in der Wasserdiplo-matie und im nachhaltigen Ressourcenmanagement, unter anderem durch ihr Engagement¹³⁴ für Wasser als Faktor von Frieden und internationaler Kooperation.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Energiesicherheit,¹³⁵ insbesondere im Zusammenhang mit dem Schutz kritischer Infrastrukturen und den Herausforderungen der Energiewende. Die Schweiz fördert in diesem Feld einen integrierten Ansatz,¹³⁶ der Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und internationale Zusammenarbeit verbindet und mit ihren aussenpolitischen Prioritäten kohärent ist.

Schliesslich gewinnt auf der Sicherheitsagenda die digitale Sicherheit¹³⁷ zunehmend an Gewicht, vor allem angesichts von Cyberbedrohungen, Desinformation und Risiken durch missbräuchliche Nutzung digitaler Technologien. Die Schweiz kann dabei auf ihr Engagement¹³⁸ für eine menschenzentrierte Internet- und Digital-Governance bauen, die technische Expertise mit multilateraler Diplomatie verbindet.

Auch die strategische Stabilität bleibt ein zentrales Thema für die Sicherheit im OSZE-Raum. Das ersatzlose Auslaufen des letzten amerikanisch-russischen Vertrags zur Reduktion strategischer Nuklearwaffen¹³⁹ verdeutlicht die Notwendigkeit von Dialog und Kooperation, auch wenn entsprechende Abrüstungsprozesse primär ausserhalb des OSZE-Mandats stattfinden und von der Organisation lediglich unterstützend begleitet werden können.

Auf all diesen Feldern bietet die OSZE eine wertvolle Plattform für Dialog und Austausch, weil sie inklusiv ist und über Erfahrung mit vertrauensbildenden Massnahmen und technischer Zusammenarbeit verfügt. Ohne die Schaffung neuer rechtlich verbindlicher Normen anzustreben, will der Schweizer Vorsitz einen pragmatischen Ansatz zu verfolgen, der auf dem Austausch von Expertise, dem Teilen von Best Practices und der Vernetzung relevanter Akteur:innen beruht. Diese Ausrichtung passt zu den von der Schweiz betonten Prioritäten,¹⁴⁰ die in einem institutionell stark eingeschränkten Umfeld Dialog, Kooperation und Risikoprävention in den Vordergrund stellen.

Mit dem Schwerpunkt auf Technologie-Vorausschau kann die Schweiz so die Anpassungsfähigkeit der OSZE an gegenwärtige Transformationen stärken und gleichzeitig der Idee kooperativer Sicherheit treu bleiben.

3.6 Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte

*Die Schweiz wird die Rolle der demokratischen Institutionen und den Schutz der Grundfreiheiten stärken. Sie wird die Feldmissionen und Wahlbeobachtungen der OSZE unterstützen, damit Demokratie und Menschenrechte weiterhin im Zentrum der europäischen Sicherheit stehen.*¹⁴¹

Die Situation in Bezug auf Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte unterscheidet sich stark in den Teilnehmerstaaten der OSZE. Die Einhaltung der Prinzipien, zu deren Wahrung sich alle Staaten mit der Unterzeichnung der KSZE-Schlussakte und der An-/Übernahme neuer OSZE-Beschlüsse politisch verpflichteten,

lässt vielerorts zu wünschen übrig. Einmal mehr ist wichtig, dass die Schweiz ihre Schwerpunkte in den Bereichen Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gezielt festlegt. Die Schweiz spielt für die OSZE eine bedeutende Rolle und wird mit ihrem Präsidialjahr für die künftigen Vorsitze ein Zeichen setzen.

Daher ist es erfreulich, dass die Schweiz sich während ihres Mandats in der Wahlbeobachtung im OSZE-Raum engagieren wird. Ungeachtet dessen sollte die Schweiz nicht nur auf andere Teilnehmerstaaten blicken, sondern auch ihren Vorsitz evaluieren lassen und hierfür Menschenrechtsorganisationen in der Schweiz beauftragen.

Dabei soll der Blick nicht allein auf die Situation der menschlichen Sicherheit im OSZE-Raum gerichtet sein, sondern die Lage innerhalb der Schweiz miteinbeziehen. Schon während des zweiten Schweizer Präsidiums 2014 zeigte sich, dass die Glaubwürdigkeit in der OSZE-Menschenrechtspolitik wesentlich davon abhängt, inwiefern ein Vorsitzstaat bereit ist, die eigene Praxis kritisch zu beurteilen.¹⁴² Durch einen strukturierten Dialog mit zivilgesellschaftlichen Akteuren auf internationaler und nationaler Ebene, die aktive Unterstützung der Parallelkonferenz vor dem Ministerratstreffen sowie die freiwillige Selbstevaluation der Menschenrechtspraxis stellte der Vorsitz 2014 seine Verantwortlichkeit und Glaubwürdigkeit unter Beweis.¹⁴³

Die Schweiz knüpfte 2014 gezielt an bestehende zivilgesellschaftliche Dialogformate an, um den Austausch zwischen OSZE-Institutionen und Zivilgesellschaft auf internationaler Ebene zu stärken. Grundlegend dafür war die Weiterentwicklung der zivilgesellschaftlichen Parallelkonferenzen, die jeweils am Vortag der OSZE-Ministerratstreffen stattfindet. Diese Praxis geht auf Initiativen zivilgesellschaftlicher Akteur:innen zurück und mündete in der Gründung eines OSZE-weiten NGO-Netzwerks, der CSP, die seither als zentrale Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft und OSZE fungiert.¹⁴⁴

Heute ist die Ausgangslage eine andere als 2014, nicht zuletzt aufgrund der geopolitischen Eskalationen, eines Krieges mitten in Europa und der generellen Erosion menschenrechtlicher Standards. Dennoch – oder gerade deshalb – bleibt die menschenrechtliche Dimension zentral. Gleichzeitig ist festzustellen, dass Menschenrechte auch in der Schweiz unter zunehmenden Druck geraten, was eine selbstkritische Auseinandersetzung umso notwendiger macht.

Vor diesem Hintergrund ist es bedauerlich, dass für den Vorsitz 2026 bislang keine erneute freiwillige Selbstevaluation der Menschenrechtssituation vorgesehen ist. Eine solche Evaluation wurde 2014 erstmals durchgeführt und international als glaubwürdiges Zeichen von Transparenz und Verantwortlichkeit wahrgenommen. Umso mehr stellt sich die Frage, welche Institution diese Kontrollfunktion heute für die Schweiz übernehmen soll. Eine erneute Selbstevaluation der Schweiz in Sachen Menschenrechte könnte als starkes Beispiel für die Troika sowie für nachfolgende Vorsitzstaaten wirken.

Der Dialog mit der Bevölkerung soll durch Kommunikationsmittel für die breite Öffentlichkeit ergänzt werden, so durch einen laufend aktualisierten Newsticker zur OSZE und einen Medienspiegel zum Schweizer Vorsitz – eine solche Seite besteht, bis dato wurde jedoch wenig bekannt gegeben. Von der Organisation müsste regelmässig und ausführlich berichtet werden.¹⁴⁵

Die Rolle der Sonderbeauftragten der OSZE, insbesondere der Beauftragten für Zivilgesellschaft, ist für den Schweizer Vorsitz von grosser Bedeutung, obschon sie in der breiten Bevölkerung und in der Zivilgesellschaft kaum bekannt sind. Gerade ihre Mandate könnten zu einem strukturierten und substanziellen Dialog zwischen OSZE-Strukturen und der Zivilgesellschaft vertieft werden.¹⁴⁶ Angesichts der weltpolitisch angespannten Lage bezüglich Gender-Fragen und Frauenrechten ist auch die Ernennung einer Sonderbeauftragten für Geschlechtergleichheit durch den Schweizer Vorsitz – analog zum finnischen – dringend angezeigt. Eine solche Sonderbeauftragte könnte die Umsetzung der UNO-Sicherheitsratsresolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit stärken und dafür sorgen, dass Frauen systematisch in alle Phasen von Friedensprozessen einbezogen werden, insbesondere bei künftiger Friedensarbeit in der Ukraine.¹⁴⁷

Wie schon 2014 ist die Schweizer Zivilgesellschaft auch 2026 aktiv und wird den OSZE-Vorsitz konstruktiv und kritisch begleiten. Die finanziellen Ressourcen, die im Vorsitz 2026 für den Einbezug der Zivilgesellschaft vorgesehen sind, sind bescheidener als 2014, weshalb das Engagement stark bottom-up geschehen muss. Zudem stellen die allgemeinen finanziellen und personellen Engpässe bei Schweizer Menschenrechtsorganisationen, die zusätzlich zu ihrem Tagesgeschäft den OSZE-Vorsitz begleiten wollen, eine Herausforderung dar.

3.7 Eigene Empfehlungen jenseits der EDA-Prioritäten

Die schweizerische Kommunikation zum OSZE-Vorsitz 2026¹⁴⁸ betont zu Recht, dass die Organisation auch unter derzeitigen Spannungen handlungsfähig bleiben muss und dass dafür die Finanzierung ihrer Instrumente abzusichern ist.

Gerade weil viele klassische Entscheidungswege blockiert sind, lohnt sich ein Blick auf Handlungshebel, die nicht zwingend an formale Beschlüsse gebunden sind und dennoch Wirkung entfalten können. Ein Feld sticht dabei besonders hervor: die deutlich stärkere Einbindung von Jugend und Zivilgesellschaft als Ressource für Legitimität, Innovation und Resilienz.

3.7.1 Die Bedeutung von Jugendorganisationen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen

Jugendorganisationen und junge zivilgesellschaftliche Akteure nehmen die OSZE häufig als schwer zugänglich wahr, zeigen aber Interesse an Frieden, Sicherheit und Demokratie, wenn konkrete Mitwirkung möglich wird. Genau darin liegt ein unterschätzter Ausgangspunkt für Handlungsfähigkeit: Wer neue Stimmen gezielt einbindet, erhöht die politische Tragfähigkeit der OSZE und schafft zusätzliche Kanäle für Dialog, auch wenn zwischen Staaten formale Fronten verhärtet sind.

Für den Schweizer Vorsitz bietet sich eine Methode an, die auf sichtbare und zugleich praxisnahe Einbindung zielt. Ein einfacher Ansatz wäre, die Beteiligung junger Erwachsener an nationalen Delegationen zu hochrangigen Treffen zu fördern und dadurch beiderseits Lern- und Verständniseffekte zu erzielen. Ergänzend könnte der Schweizer Vorsitz einen eigenen Jugend-Fokus setzen, etwa durch einen thematischen Anlass zu Jugend, Frieden und Sicherheit, welcher junge Staatsbürger:innen zu echten

Arbeitsbeiträgen motiviert und befähigt. Ein strukturierter Dialog mit junger Zivilgesellschaft vor wichtigen Konferenzen könnte helfen, neue Themen zu setzen und das Risiko zu reduzieren, dass Jugendbeteiligung nur symbolisch bleibt. Ein weiterer Schritt könnte sein, Jugendpartizipation auf ganzer Linie der OSZE zu fördern. Gerade in der Umwelt- und Wirtschaftsdimension sind Jugendliche besonders aktiv, gleichzeitig geraten Klimaaktivist:innen zunehmend unter Druck,¹⁴⁹ was nach stärkerem Schutz und sichtbarer Anerkennung verlangt.

Erfahrungen aus dem finnischen Vorsitzjahr zeigen, dass Formate wie ein Youth Forum vor einem grossen politischen Anlass genau diese Funktion erfüllen: Koordination unter jungen Teilnehmenden, gemeinsame Empfehlungen und bessere Vernetzung hochrangiger Entscheidungsträger mit der Basis. In diesem Zusammenhang ist auch die Idee plausibel, im Vorsitz eine Ansprechstruktur für Jugend, Frieden und Sicherheit vorzusehen und so das Thema institutionell verankern.

3.7.2 Weitere OSZE-Regionen im Blick behalten

Die Schweiz ist nur einer der 57 Teilnehmerstaaten von Nordamerika bis Eurasien, die alle dasselbe Mitsprache- und Entscheidungsrecht besitzen. Neben den Schwergewichten wie USA, Frankreich, Deutschland, Grossbritannien und Russland auf der Ebene der Diplomatie müssen auch jene Regionen berücksichtigt werden, die nicht zuletzt bei wegweisenden Beschlüssen innerhalb der OSZE der entscheidende Faktor sein könnten.

Diverse weitere Staaten können hier eine Brückenfunktion erfüllen und dürfen nicht ausser Acht gelassen werden; Staaten in Ostmitteleuropa, im Baltikum, im Balkan, im Südkaukasus, in Zentralasien oder ein Teilnehmerstaat wie Türkiye sind für Konsensentscheide innerhalb der OSZE unabdingbar und ihre Interessen und Sichtweisen müssen deshalb miteinbezogen werden.

Die insgesamt acht Teilnehmerstaaten in Zentralasien und im Kaukasus zeichnen sich durch ihr besonderes Verhältnis zu Russland aus. Demgegenüber stehen die in den russischen Angriffskrieg deutlich stärker involvierten Staaten Ukraine, Belarus und Moldau. Während einige Regierungen sich gegenüber Russland besonders kritisch zeigen, sind andere ambivalenter eingestellt. Diese Lage kann sich mit der gezielten Strategie im Interesse der Schweiz und des gesamten OSZE-Raumes ändern. Nicht zuletzt könnte das OSZE-Konzept der «umfassenden Sicherheit» eine Aufwertung erfahren, wenn es dem Schweizer Vorsitz gelingt, über die allgemein diskutierten Perspektiven hinaus weitere zu entwickeln und zum Vorteil der Organisation einzubringen. Dieser Ansatz ist nicht zuletzt für die Handlungsfähigkeit der OSZE fundamental. Schliesslich sind gerade in diesen OSZE-Regionen Themen wie Umwelt, Demokratie und Menschenrechte sowie deren Interdependenz von grosser Dringlichkeit. Sie finden ansatzweise bereits Anwendung in der Schweizer Aussen- und Entwicklungspolitik (z. B. Wasserdiplomatie in Zentralasien).

3.7.3 Ukraine-Politik - OSZE als Chance

Das EDA erklärt, dass die OSZE ihre Instrumente in allen drei Dimensionen einsetzt, um zu einem gerechten und dauerhaften Frieden in der Ukraine beizutragen. Die Schweiz will sich damit gezielt dafür einsetzen, die Strukturen der OSZE zu stärken und ihre Handlungsfähigkeit zu verbessern.¹⁵⁰

Eine zeitgeschichtliche Relevanz der OSZE für die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zeichnet sich ab im Hinblick auf ein mögliches, baldiges Kriegsende in der Ukraine. Die OSZE vereint die beiden Kriegsparteien wie auch die Schweiz an einem Tisch. Die Organisation könnte im Rahmen möglicher Friedensverhandlungen wie auch beim Wiederaufbau der Ukraine die dafür nützliche Struktur bieten, sofern dies von den betroffenen Ländern gewünscht wäre. Da neben Russland auch die USA ihre aussenpolitische Strategie zunehmend an nationalen Eigeninteressen ausrichten, ist die

Schweiz mit kleineren Teilnehmerstaaten in besonderem Masse gefordert, sich initiativ einzubringen und ihre sicherheits- und kooperationspolitischen Anliegen deutlich zu vertreten. Dies könnte dazu beitragen, die Strukturen der OSZE handlungsfähiger zu gestalten.

Im Schweizer OSZE-Vorsitz sollte die Schweiz in Fragen der Konfliktbearbeitung und -prävention wie auch der Friedenssicherung eine führende Rolle spielen und sich initiativ für Vorbereitungsszenarien eines Wiederaufbaus der Ukraine einsetzen. Damit kann sie zugleich wichtige Impulse für die Arbeit der künftigen Troika(s) geben. Als neutraler Staat mit einer langjährigen humanitären Tradition ist die Schweiz zusammen mit Partnern in einer hervorragenden Position, einen tragfähigen Ansatz für den Wiederaufbau der Ukraine und die künftige Friedens- und Sicherheitsarbeit zu entwickeln.

Im Bereich der Konfliktlösung und -prävention muss die OSZE in der Lage sein, rasch und wirksam zu handeln und die Helsinki-Prinzipien frühzeitig in einem Wiederaufbauprozess zur Geltung zu bringen. Die konsequente Einhaltung der Prinzipien von 1975 ist die grundlegende Voraussetzung für eine dauerhafte Sicherheitsordnung in Europa.

Schon unter dem OSZE-Vorsitz 2026, vor Kriegsende, wäre es denkbar, dass die Schweiz eine Stelle zur Koordination humanitärer Fragen im Rahmen eines Ukraine-Friedensprozesses schafft und dazu eine:n Special Representative mit Sitz in Kyjiw. Darunter könnten Aufgaben wie die Abstimmung/Planung von Gefangenenaustauschen, Besuche in Gefängnissen und humanitäre Netzwerkarbeit mit weiteren Organisationen fallen.¹⁵¹ Diese Mandate und ihre strukturelle Einbindung würden bereits vor einem formellen Ende des Krieges wichtige Kommunikationskanäle etablieren und Expertisen erarbeiten, um prospektiv den künftigen Friedensprozess zu begleiten. Dabei müsste unbedingt die Einbindung der ukrainischen Zivilgesellschaft und lokal agierender Menschenrechtsgruppen festgelegt werden, um die Ukraine «bottom-up» wiederaufzubauen.¹⁵² So könnte verhindert werden, dass der Wiederaufbau der Ukraine rein marktwirtschaftlicher Logik folgt und die ukrainische Regierung sowie die lokale Bevölkerung stattdessen entscheidungsmächtig bleiben.

Dies wiederum würde zur Stabilisierung in der Nachkriegsordnung und zur Resilienz der ukrainischen Gesellschaft beitragen. Die Koordination und das Zusammenspiel des Wiederaufbaus anhand von Szenarien sollten bereits jetzt von der OSZE-Troika, darunter insbesondere der neutralen Schweiz, angedacht werden. Hierfür bietet sich die OSZE mit ihren aktuellen sowie möglichen neuen, in der Troika zu etablierenden, Instrumenten an.

Indem die Schweiz dazu beiträgt, die OSZE mit geeigneten und tragfähigen Strukturen für derart komplexe Aufgaben wie die Sicherung des Friedens in Europa zu dotieren, setzt sie ein gewichtiges politisches Zeichen. Aufgrund ihrer besonderen staatspolitischen Struktur, in der gesellschaftliche Teilhabe stark verankert ist, bringt die Schweiz für die Mitgestaltung neuer institutioneller OSZE-Formate wertvolle Erfahrung mit. So könnte der Schweizer Vorsitz dazu beitragen, die OSZE von einer stark verwaltungsorientierten Arbeitsweise wegzuführen und ihre Handlungsfähigkeit zu stärken, um damit nicht zuletzt einen substantiellen Beitrag zur Wahrung der Helsinki-Prinzipien und zur Wiederherstellung eines Friedens in Europa zu leisten.

4. Fazit und Ausblick

Das Mandat des OSZE-Vorsitzes 2026 wird in Politik und Forschung als herausfordernde und umso bedeutungsvollere Aufgabe der Schweizer Aussenpolitik betrachtet. Die weltpolitische Lage verlangt von der Schweiz, die Handlungschancen des OSZE-Vorsitzes zielstrebig zu nutzen. Damit soll die Organisation befähigt werden, über «business as usual» hinaus wieder an Glaubwürdigkeit und Anerkennung zu gewinnen.

Für die Schweiz wiederum bleibt die Institution OSZE, die einzige paneuropäische Organisation mit Sitz im Herzen Europas, aussen- und sicherheitspolitisch unersetzlich: Sie hebt die Schweiz als geografisch kleinen Nicht-EU-Staat mitten in Europa auf eine Dialogebene mit ihren europäischen Nachbarn sowie mit Staaten mit grösserem politischem Einfluss. Ihre Grundsätze der Sicherheit und Zusammenarbeit über den Kontinent hinaus bis in die nördlichen Teile Amerikas und nach Eurasien sind gerade in der heutigen weltpolitischen Situation essenziell. Selbst wenn sich der jeweilige historische Kontext auf die Umsetzung der Prinzipien der Helsinki-Schlussakte von 1975 auswirkt, sind deren Grundsätze noch heute tragfähig. Sie stimmen in der Substanz mit den Grundsätzen der schweizerischen Neutralitäts- und Aussenpolitik überein.

Da sich die Schweiz finanziell-politisch in einer vergleichsweise privilegierten Lage befindet, hat gerade sie die Möglichkeit, ihre eigenen Interessen und Werte mit den gesamteuropäischen Interessen abzustimmen: dies hinsichtlich humanitären Engagements sowie der Sicherheit und Zusammenarbeit als Staat mit engagierter Zivilgesellschaft, als Sitzstaat zahlreicher und wichtiger internationaler Organisationen, als internationaler Forschungsstandort und mit reichhaltiger Expertise in der Umwelt-, Wirtschafts- und Menschenrechtsarbeit.

Der Schweizer Vorsitz hat fünf Prioritäten festgelegt, die Ausgangspunkte bieten, um ebendieses Vorsitzjahr aktiv zu gestalten.

Handlungsfähigkeit der OSZE: Da die Organisation auf dem Konsensprinzip beruht und seit Jahren mit einer Budgetblockade konfrontiert ist, soll die Schweiz sich bietende Spielräume gezielt nutzen – nicht allein zur institutionellen Bewahrung, sondern zum Einsatz und Ausbau der Handlungsfähigkeit. Dabei müssen die Staaten aller OSZE-Regionen konsequent in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Die Handlungsfähigkeit der Organisation betrachtet anhand der drei Dimensionen zeigt, wie wichtig die Unterscheidung zwischen der politisch-militärischen, der wirtschaftlich- und humanitären Dimension ist. Auf dieser Grundlage kann fruchtbare Zusammenarbeit entstehen, selbst wenn die Ziele der Teilnehmerstaaten nicht in allen drei Dimensionen übereinstimmen. So ist in politisch-militärischer Hinsicht essenziell, dass der Schweizer Vorsitz frühzeitig eine systematische Vorsorgeplanung für die OSZE vorantreibt, wie dies auch der Vorgänger Finnland tat. Auch die Wirtschafts- und Umweltdimension bietet sich zur Zusammenarbeit in thematischen Feldern mit erkennbaren Interessensüberschneidungen an, wodurch der Austausch aller Teilnehmerstaaten aufrechterhalten werden kann. Schliesslich ist die dritte Dimension dafür geeignet, humanitär-menschliche Aspekte umzusetzen, weshalb der Vorsitz die bestehenden Austauschformate und finanziellen Töpfe im Interesse der OSZE und ihrer Teilnehmerstaaten einsetzen soll.

- **Helsinki-Prinzipien** – für einen dauerhaften Frieden: Der Schweizer Vorsitz soll sich engagiert für die Wahrung der Prinzipien der OSZE einsetzen. Mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine hat Russland die Helsinki-Prinzipien eklatant verletzt. Hier müsste die OSZE Mechanismen ausarbeiten, um den künftigen Wiederaufbau-Prozess in der Ukraine zu unterstützen. Die konsequente Einhaltung der Helsinki-Prinzipien ist grundlegend für eine dauerhafte Sicherheitsordnung in Europa, die gleichzeitig mit der Schweizer Neutralitätspolitik vereinbar ist. Daher sollte die Schweiz die OSZE anführen, Impulse geben und eine konsequente Strategie entlang der Helsinki-Prinzipien verfolgen. Bei diesen Prozessen ist die Einbindung der Zivilgesellschaft sowie der lokalen und internationalen

Menschenrechtsarbeit unter Einschluss des Gender-Aspektes in der Sicherheitspolitik, etwa der wichtigen Rolle von Frauen in der Friedensarbeit in Post-Konflikt-Kontexten, besonders wichtig.

Der Wiederaufbau-Prozess der Ukraine müsste als Teil des OSZE-Mandats von der Schweiz (Troika) bereits jetzt angedacht werden, um Instrumente für die OSZE zu etablieren, die einen breit abgestützten Prozess garantieren; unter Einbezug der ukrainischen Regierung und lokalen Bevölkerung.

- **Inklusive multilaterale Diplomatie:** Da die OSZE die einzige internationale Plattform ist, die ganz Europa, Nordamerika und Russland zu einem kooperativen Dialog zusammenbringt, spielt die inklusive multilaterale Diplomatie eine zentrale Rolle. Die Schweiz befindet sich im Gefüge der OSZE auf Augenhöhe mit grossen und kleinen Playern, mit EU- und Nicht-EU-Staaten und hat eine Schlüsselrolle als Brücke mitten in Europa inne. Die spezifische Zusammensetzung der OSZE ermöglicht alternative Entscheidungsgremien und somit neue Machtkonstellationen gegenüber bspw. der UNO. Dafür liegt im Vorsitzjahr 2026 die Verantwortung bei der Schweiz, die multilaterale Diplomatie innerhalb der OSZE zu fördern und alternative Dialogräume zur UNO unter Beteiligung aller relevanten Akteure aufrechtzuerhalten, selbst wenn die formellen Entscheidungsgremien vorübergehend blockiert sind.
- **Antizipation von Technologien** – für eine sichere und humane Zukunft: Durch ein forschungsnahes und zugleich reflektiertes Verhältnis zu Technologien und deren Antizipation kann die Schweiz für die OSZE beispielhaft sein. Wichtig wäre es zudem, an bereits bestehende Formate anzuknüpfen, beispielsweise wie an die Wasserdiplomatie in Zentralasien und die Erkenntnisse und Policies in die zweite Dimension einfließen zu lassen. Auch die Debatte zu den Gefahren atomarer Waffen und der atomaren Bedrohung soll während des Vorsitzjahres weitergeführt werden. Bezüglich Infrastruktur- und Energiepolitik sollte der 40. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl als Aufhänger genutzt werden, OSZE-weit diese Themen an Konferenzen zu vertiefen und insbesondere für die 2. OSZE-Dimension Output zu generieren.

Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte: Eine Selbstevaluation des Vorsitzstaates soll, wie im letzten Vorsitzjahr 2014, erneut durchgeführt werden. Weiter soll die zivilgesellschaftliche Expertise systematisch in sicherheitspolitische Reflexionsprozesse (etwa im Rahmen eines erneuerten «Helsinki+50»-Dialogs) einfließen und der strukturierte Dialog mit einer breiten Zivilgesellschaft dauerhaft institutionalisiert werden. Besonders wichtig ist dieser Dialog zwischen den zivilgesellschaftlichen Gruppen der Schweiz und dem Schweizer Vorsitz. Ein solcher Ansatz fördert nicht nur die Umsetzung bestehender OSZE-Verpflichtungen, sondern stärkt das Vertrauen in den Helsinki-Prozess und die OSZE als sicherheitspolitische Gemeinschaft.

Eine zeitnahe, regelmässige Berichterstattung des EDA über den Schweizer Vorsitz und das Tagesgeschäft in Wien stärkt die Glaubwürdigkeit und Sichtbarkeit der OSZE in der Schweiz. So kann die Schweizer (Zivil-)Gesellschaft über wichtige Entwicklungen informiert werden.

Anzustreben wären generationen-übergreifende Dialogformen, um eine aktive Inklusion der Jugend bei politischen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen und zu breit abgestützter Kenntnis der OSZE beizutragen.

Einer der Grundwerte der OSZE, die «comprehensive security», könnte im Rahmen des Schweizer Vorsitzes neu konzipiert werden: Der Vorsitz 2026 soll sein Mandat zum Anlass nehmen, «umfassende, übergreifende, ganzheitliche Sicherheit» unter Berücksichtigung aller OSZE-Dimensionen wie auch verschiedener Perspektiven aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft der Schweiz und weiterer Teilnehmerstaaten aktuell zu formulieren. Dabei soll über die ursprüngliche Bedeutung des Konzeptes sowie über heutige Risiken und Chancen debattiert werden, mit dem Ziel, das Konzept der «comprehensive security» zu aktualisieren.

Die drei Dimensionen der OSZE, denen je die Idee der umfassenden Sicherheit zugrunde liegt, eignen sich besonders gut, Sicherheit multiperspektivisch zu betrachten und realitätsnahe Konzepte zu erarbeiten, die der komplexen Staatenwelt gerecht werden.

Diese Strukturen bieten nicht zuletzt eine Chance für die politische, wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Schweiz, ihre Expertise zielführend in die Sicherheitsarbeit in Europa einzubringen.

Im Sinne der Kontinuität in der OSZE-Vorsitz-Troika soll die Schweiz...

- von Vorgänger Finnland bewährte Praktiken übernehmen und schon 2025 angepeilte Ziele weiterverfolgen. Bemerkenswert ist hier Finnlands Schwerpunkt auf der Zivilgesellschaft. So war es ein Glücksfall, dass der Schweizer Vorsitz das Mandat der Sonderbeauftragten für zivilgesellschaftliche Belange verlängert hat. Hingegen ist zu bedauern, dass dies bei der Sonderbeauftragten für Gender nicht der Fall ist.
- dem nachfolgenden Vorsitzstaat mit gutem Beispiel vorangehen und schon heute proaktiv die Übergabe des Vorsitzes 2027 vorbereiten. Der Schweizer OSZE-Vorsitz 2026 als Teil der Troika hat nun die Chance, die OSZE zu führen und zu gestalten; doch beim einjährigen Vorsitz muss stets schon die Nachfolge mitbedacht werden.
- mit dem Vorgänger- wie dem Nachfolgestaat im Präsidium zusammenzuarbeiten, um möglichst viel Gewinn aus der Troika zu erzielen.

Wir empfehlen dem Schweizer OSZE-Vorsitz 2026, realistische Ziele zu verfolgen und mit kleinen, aber effizienten Schritten zur Wirksamkeit der OSZE beizutragen und für Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einzustehen.

Endnoten

- 1 Möckli D. (2008). The EC Nine, the CSCE, and the changing pattern of European security. <https://www.research-collection.ethz.ch/entities/publication/cb6ecdb4-f522-44f2-bd8f-9f2c5e43445d>
- 2 Fischer T. (2004). Die Grenzen der Neutralität. Schweizerisches KSZE-Engagement und gescheiterte UNO-Beitrittspolitik im Kalten Krieg 1969-1986. S. 82.
- 3 Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). (1975). Helsinki Schlussakte. <https://www.osce.org/helsinki-final-act>
- 4 OSCE. (n.d.). Structures and institutions. <https://www.osce.org/structures-and-institutions>
- 5 Renaud L. (2025). Der Schweizer OSZE-Vorsitz 2026: Verantwortung in unsicheren Zeiten. https://css.ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/center-for-security-studies/pdfs/Bulletin_2025_08_LR.pdf
- 6 Swissinfo.ch (SWI). (2005). Die OSZE ist nach 30 Jahren im Umbruch. <https://www.swissinfo.ch/ger/demografie/die-osze-ist-nach-30-jahren-im-umbruch/4659116>
- 7 OSZE. (2014). Summary by the OSCE Chairperson-in-Office Didier Burkhalter of the first day of discussions at the OSCE Ministerial Council. <https://www.osce.org/cio/129806>
- 8 EDA. (2015). Der Schweizer Vorsitz in der OSZE 2014 - Schlussbericht. S. 13. Der Schweizer Vorsitz in der OSZE 2014 Schlussbericht. https://www.eda.admin.ch/dam/eda/de/documents/publications/InternationaleOrganisation/osze/Beilage-01-Schlussbericht_DE.pdf
- 9 Nünlist C. (2014). OSCE Crisis Management in the Ukraine Crisis. https://css.ethz.ch/think-tank/themen/schweizerische-und-euroatlantische-sicherheit/alle-publikationen/details.html?id=o/s/c/e/osce_crisis_management_in_the_ukraine_cr
- 10 Greminger T. (2025). Is there still a place for cooperative security? <https://www.shrmonitor.org/is-there-still-a-place-for-cooperative-security/>
- 11 Nünlist C. (2014). OSCE Crisis Management in the Ukraine Crisis. https://css.ethz.ch/think-tank/themen/schweizerische-und-euroatlantische-sicherheit/alle-publikationen/details.html?id=o/s/c/e/osce_crisis_management_in_the_ukraine_cr
- 12 Für Reformdebatten besonders aufschlussreich ist die institutionelle Führungskrise von 2020: Weil die Mandate der vier Spitzenämter nicht verlängert wurden, war die OSZE ab 18. Juli 2020 für mehrere Monate faktisch führungslos. Auslöser war das Konsensprinzip, das einzelnen Teilnehmerstaaten Blockaden ermöglichte, unter anderem beim Medienfreiheitsmandat (Aserbaidschan und Tadschikistan) sowie bei der ODIHR Leitung (Türkei und Tadschikistan). Auch die Schweiz war als Herkunftsstaat des damaligen Generalsekretärs indirekt betroffen und verzichtete im September 2020 auf eine neue Kandidatur, um einen Konsens zu erleichtern. Die Episode verdeutlichte die strukturelle Verwundbarkeit der OSZE und warum Reformen als Voraussetzung institutioneller Handlungsfähigkeit gelten.
- 13 EDA. (2022). OSZE Aktionsplan 2022-2025. https://www.eda.admin.ch/publikationen/en/eda/schweizer-avussenpolitik/Aktionsplan_OSZE_2022-2025.html
- 14 Ministry of Foreign Affairs of Finland. (2025). Helsinki+50 Conference: Respecting the Legacy, Preparing for the Future. <https://um.fi/osce25fi/helsinki-50>
- 15 Ministry of Foreign Affairs of Finland. (2025). Helsinki+50 Conference highlights the role of civil society. https://um.fi/current-affairs/-/asset_publisher/gc654PySnjTX/content/helsinki-50-konferenssi-korostaa-kansalaisyhteiskunnan-roolia

- 16 Schweizerische Helsinki Vereinigung (SHV). (2025). 50 Years of the Helsinki Final Act and Swiss OSCE Chairpersonship 2026 – Dialogue & Reflection in Bern <https://www.linkedin.com/feed/update/urn:li:activity:7389243166148751360>
- 17 OSCE. (2025). OSCE Ministerial Council reaffirms continued relevance of Helsinki principles and sets the path for reforms to strengthen the Organization. <https://www.osce.org/chairpersonship/661131>
- 18 Ministry of Foreign Affairs of Finland. (2025). Closing statement at the OSCE Ministerial Council. https://um.fi/current-affairs/-/asset_publisher/gc654PySnjTX/content/paatospuheenvuoro-etyjin-ministerikokouksessa
- 19 OSCE. (2025). OSCE Ministerial Council reaffirms continued relevance of Helsinki principles and sets the path for reforms to strengthen the Organization. <https://www.osce.org/chairpersonship/661131>
- 20 OSCE. (2025). OSCE Ministerial Council reaffirms continued relevance of Helsinki principles and sets the path for reforms to strengthen the Organization. <https://www.osce.org/chairpersonship/661131>
- 21 Ministry of Foreign Affairs of Finland. (2025). Closing statement at the OSCE Ministerial Council. https://um.fi/current-affairs/-/asset_publisher/gc654PySnjTX/content/paatospuheenvuoro-etyjin-ministerikokouksessa
- 22 OSCE. (2025). Map for future – Helsinki recommendations on meaningful engagement with civil society in the OSCE. https://www.osce.org/sites/default/files/documents/publications/2025/12/Map%20for%20future_2025_final_digital.pdf
- 23 OSCE. (2025). OSCE WPS Roadmap – OSCE-wide roadmap for the implementation of commitments on Women, Peace and Security. <https://www.osce.org/chairpersonship/590384>
- 24 Siehe OSCE. (2025). Civil society's role as a cornerstone of a resilient democracy highlighted at OSCE Parallel Civil Society Conference. <https://www.osce.org/chairpersonship/660987>
- 25 OSCE. (2025). Map for future – Helsinki recommendations on meaningful engagement with civil society in the OSCE. https://www.osce.org/sites/default/files/documents/publications/2025/12/Map%20for%20future_2025_final_digital.pdf
- 26 Benedek, W., Tanner, F., & Wolff, S. (eds.). (2022). The OSCE in a New Era: Challenges and Opportunities. Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748960751-02>
- 27 Staatssekretariat für Sicherheitspolitik (SEPOS). (2025). Die Sicherheitspolitische Strategie 2026. <https://www.sepos.admin.ch/de/sicherheitspolitische-strategie>
- 28 Nadja Dougals. (2025). Die OSZE als Gradmesser multilateraler Sicherheit. <https://www.swp-berlin.org/en/publication/die-osze-als-gradmesser-multilateraler-sicherheit>
- 29 Munich Security Conference. (2025). Westlessness Reloaded. MSC Debriefs. <https://securityconference.org/en/publications/debriefs/westlessness-reloaded/>
- 30 Financial Times. (2025). The malaise of multilateralism. <https://www.ft.com/content/2d82e88f-e714-42eb-b4dd-e3749097c0dd>
- 31 Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). (2025). Schweiz übernimmt Vorsitz von tief gespalterner OSZE. Echo der Zeit. https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/schweiz-uebernimmt-vorsitz-von-tief-gespalten-er-osze?par-tid=LxYm_EXnz1LbDDHVtoji-WL1MDQ
- 32 Friesendorf, Cornelius & Kartsonaki, ArgYRO. (2023). OSCE Insights 2023, Baden-Baden. <https://doi.org/10.5771/9783748917366>
- 33 Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). (2025). Schweiz übernimmt Vorsitz von tief gespalterner OSZE. Echo der Zeit. https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/schweiz-uebernimmt-vorsitz-von-tief-gespalten-er-osze?par-tid=LxYm_EXnz1LbDDHVtoji-WL1MDQ
- 34 Staatssekretariat für Sicherheitspolitik (SEPOS). (2025). Die Sicherheitspolitische Strategie 2026. <https://www.sepos.admin.ch/de/sicherheitspolitische-strategie>

- 35 European Platform for Democratic Elections (EPDE). (2024). In troubled waters: The OSCE in times of war. <https://epde.org/?news=in-troubled-waters-the-osce-in-times-of-war>
- 36 European Platform for Democratic Elections (EPDE). (2024). In troubled waters: The OSCE in times of war. <https://epde.org/?news=in-troubled-waters-the-osce-in-times-of-war>
- 37 Benedek, W., Tanner, F., & Wolff, S. (eds.). (2022). The OSCE in a New Era: Challenges and Opportunities. Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748960751-02>
- 38 Staatssekretariat für Sicherheitspolitik (SEPOS). (2025). Die Sicherheitspolitische Strategie 2026. <https://www.sepos.admin.ch/de/sicherheitspolitische-strategie>
- 39 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2025). OSCE Chair calls for respect for shared principles and strengthening multilateralism in her address to the UN Security Council. <https://www.osce.org/chair-personship/661236>
- 40 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (1975). Helsinki Final Act. <https://www.osce.org/helsinki-final-act>
- 41 Benedek, W., Tanner, F., & Wolff, S. (eds.). (2022). The OSCE in a New Era: Challenges and Opportunities. Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748960751-02>
- 42 Frisch, T. (2023). aussenpolitik.ch. Schweizer OSZE-Vorsitz: Empfehlungen eines Kenners. <https://www.aussenpolitik.ch/schweizer-osze-vorsitz-empfehlungen-eines-kenners/>
- 43 Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Der deutsche OSZE-Vorsitz 2016 – eine erste Bilanz. <https://www.bpb.de/themen/internationale-organisationen/osze/241630/der-deutsche-osze-vorsitz-2016-eine-erste-bilanz/>
- 44 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2022). OSCE Special Monitoring Mission to Ukraine closed. <https://www.osce.org/special-monitoring-mission-to-ukraine-closed>
- 45 Friesendorf, Cornelius & Kartsonaki, Arguro. (2023). OSCE Insights 2023, Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748917366>
- 46 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). OSCE in Ukraine. <https://www.osce.org/osce-in-ukraine-old>
- 47 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). OSCE Secretariat Extra-budgetary Support Programme for Ukraine. <https://resources.osce.org/node/660697>
- 48 OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR). (n.d.). Human Dimension Mechanisms. <https://odihr.osce.org/odihr/human-dimension-mechanisms>
- 49 OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR). (1991). Moscow Mechanism. <https://odihr.osce.org/odihr/20066>
- 50 OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR). (2025). Ukraine appoints three experts following invocation of the OSCE's Moscow Mechanism. <https://odihr.osce.org/odihr/596399>
- 51 OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR). (2024). Moscow Mechanism: "Report on violations and abuses of international humanitarian and human rights law, war crimes and crimes against humanity, related to the arbitrary deprivation of liberty of Ukrainian civilians by the Russian Federation". <https://odihr.osce.org/odihr/567367>
- 52 Renaud. (2025). Bulletin zur schweizerischen Sicherheitspolitik. https://css.ethz.ch/publikationen/bulletin-zur-schweizerischen-sicherheitspolitik/details.html?id=b/u/11/bulletin_2025_on_swiss_security_policybu
- 53 European Platform for Democratic Elections (EPDE). (2024). In troubled waters: The OSCE in times of war. <https://epde.org/?news=in-troubled-waters-the-osce-in-times-of-war>
- 54 Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). (2025). Schweiz übernimmt Vorsitz von tief gespaltenen OSZE. Echo der Zeit. https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/schweiz-uebernimmt-vorsitz-von-tief-gespaltenen-osze?par-tid=LxYm_EXnz1LbDDHVtojl-WL1MDQ

- 55 Friesendorf, Cornelius & Kartsonaki, Arguro. (2023). OSCE. Insights 2023, Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748917366>
- 56 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). Closed field operations and related field activities. <https://www.osce.org/node/43692>
- 57 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2025). Presentation of the 2026 Unified Budget Proposal by the OSCE Secretary General, Ambassador Feridun H. Sinirlioglu (Statement/Speech). <https://www.osce.org/node/602181>
- 58 SWI swissinfo.ch. (2022). Thomas Greminger: «Nous sommes confrontés à une nouvelle guerre froide». <https://www.swissinfo.ch/fre/economie/nous-sommes-confront%C3%A9s-%C3%A0-une-nouvelle-guerre-froide/47508278>
- 59 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2024). Decision No. 1494: 2024 Additional Provisional Expenditure Authorization (PC.DEC/1494). <https://www.osce.org/sites/default/files/f/documents/3/1/584805.pdf>
- 60 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2026). OSCE Ministerial Council reaffirms continued relevance of Helsinki principles and sets the path for reforms to strengthen the Organization. <https://www.osce.org/chairpersonship/661131>
- 61 Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). (2025). Schweiz übernimmt Vorsitz von tief gespaltenen OSZE. Echo der Zeit. https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/schweiz-uebernimmt-vorsitz-von-tief-gespaltenen-osze?par-tid=LxYm_EXnz1LbDDHVtojl-WL1MDQ
- 62 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). Field operations. <https://www.osce.org/field-operations>
- 63 Zellner, W. (2020). Using the OSCE More Effectively – Ideas and Recommendations (Unpublished paper for the Federal Foreign Office). CORE/IFSH – Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg. https://www.ifsh.de/file/publication/2021_OSZE-Studie/20210301_USING_THE_OSCE_MORE_EFFECTIVELY.pdf
- 64 Greminger, T., Grass, F., Hess Sargsyan, A., Lanz, D., & Zogg, B. (2021). Multilateralism in Transition: Challenges and Opportunities for the OSCE (CSS Study). Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich. <https://www.club-diplomatique.ch/wp-content/uploads/2022/04/Multilateralism-in-Transition-Challenges-and-Opportunities-for-the-OSCE.pdf>
- 65 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2025). OSCE Chair calls for respect for shared principles and strengthening multilateralism in her address to the UN Security Council. <https://www.osce.org/chair-personship/661236>
- 66 Zellner, W. (2020). Using the OSCE More Effectively – Ideas and Recommendations (Unpublished paper for the Federal Foreign Office). CORE/IFSH – Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg. https://www.ifsh.de/file/publication/2021_OSZE-Studie/20210301_USING_THE_OSCE_MORE_EFFECTIVELY.pdf
- 67 SWI swissinfo.ch. (2022). Thomas Greminger: «Nous sommes confrontés à une nouvelle guerre froide». <https://www.swissinfo.ch/fre/economie/nous-sommes-confront%C3%A9s-%C3%A0-une-nouvelle-guerre-froide/47508278>
- 68 Greminger, T., Grass, F., Hess Sargsyan, A., Lanz, D., & Zogg, B. (2021). Multilateralism in Transition: Challenges and Opportunities for the OSCE (CSS Study). Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich. <https://www.club-diplomatique.ch/wp-content/uploads/2022/04/Multilateralism-in-Transition-Challenges-and-Opportunities-for-the-OSCE.pdf>
- 69 OSCE. (n.d.). Troika. <https://www.osce.org/node/650179>
- 70 Frisch, T. (2023). aussenpolitik.ch. Schweizer OSZE-Vorsitz: Empfehlungen eines Kenners. <https://www.aussenpolitik.ch/schweizer-osze-vorsitz-empfehlungen-eines-kenners/>
- 71 Renaud, L., & Möckli, D. (Hrsg.) (2025). Bulletin 2025 zur schweizerischen Sicherheitspolitik. Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich. https://css.ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/center-for-security-studies/pdfs/Bulletin_2025.pdf

- 72 Gsteiger, F. (2025). Schweizer OSZE-Vorsitz – Wenn schon das Überleben der Organisation ein Erfolg wäre. SRF News. <https://www.srf.ch/news/schweiz/schweizer-osze-vorsitz-wenn-schon-das-ueberleben-der-organisation-ein-erfolg-waere?>
- 73 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>
- 74 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>
- 75 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2026). Switzerland – OSCE Chairpersonship 2026. <https://www.osce.org/chairpersonship/switzerland-osce-chairpersonship-2026>
- 76 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2026). Switzerland – OSCE Chairpersonship 2026. <https://www.osce.org/chairpersonship/switzerland-osce-chairpersonship-2026>
- 77 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2026). Chairperson-in-Office Representatives. <https://www.osce.org/chairpersonship/chairperson-office-representatives>
- 78 Security Council Report. (2025). December 2025 Monthly Forecast. <https://www.securitycouncilreport.org/monthly-forecast/2025-12/organization-for-security-and-co-operation-in-europe-osce-4.php>
- 79 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>
- 80 Douglas N. (2025). Die OSZE als Gradmesser multilateraler Sicherheit. S. 4. https://www.swp-berlin.org/publications/products/aktuell/2025A53_OSZE_Multilaterale_Sicherheit.pdf
- 81 OSCE. (n.d.). Funding and budget. <https://www.osce.org/who/86>
- 82 OSZE. (2011). Wiener Dokument 2011. <https://www.osce.org/sites/default/files/f/documents/b/e/86599.pdf>
- 83 VBS. (2025). Schweiz richtet Kontaktanlass zum Wiener Dokument 2011 der OSZE aus. <https://www.vtg.admin.ch/de/newnsb/i4D-jegxtUjNBreLda74uD>
- 84 Douglas N. (2025). Die OSZE als Gradmesser multilateraler Sicherheit. S. 7. https://www.swp-berlin.org/publications/products/aktuell/2025A53_OSZE_Multilaterale_Sicherheit.pdf
- 85 Smolnik F. (2019). Kooperation, Vertrauen, Sicherheit? Potentiale und Grenzen der Wirtschafts- und Umweltdimension der OSZE. S. 22. https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/65299/ssoar-2019-smolnik-Kooperation_Vertrauen_Sicherheit_Potentiale_und.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2019-smolnik-Kooperation_Vertrauen_Sicherheit_Potentiale_und.pdf
- 86 Ibid., S. 27.
- 87 EDA. (2025). Wirtschafts- und Umweltdimension der OSZE. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/internationale-organisationen/organisation-fuersicherheitund-zusammenarbeitineuropaosze/wirtschafts-und-umweltdimension.html>
- 88 Greninger T. (2026). Das Potential der OSZE für den Wiederaufbau der europäischen Sicherheitsordnung. <https://www.vtg.admin.ch/de/stratos-digital-114>
- 89 Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). (n.d.). Charta 77. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/296286/charta-77>
- 90 Bundesstiftung Aufarbeitung. (n.d.). Solidarnosc. <https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/dossiers/solidarnosc/erinnerungsorte>
- 91 Ernst O. (2024). Die OSZE und ihre „menschliche Dimension“. <https://www.kas.de/de/web/die-politische-meinung/artikel/detail/-/content/die-osze-und-ihre-menschliche-dimension>
- 92 European Leadership Network (ELN). (2025). Assessing the OSCE Toolbox: Opportunities for a safer Europe. <https://europeanleadershipnetwork.org/report/assessing-the-osce-toolbox-opportunities-for-a-safer-europe/>

- [fer-europe/](https://www.civicsolidarity.org/about-us/)
- 93 Civic Solidarity Platform (CSP). (2025). OSCE Parallel Civil Society Conference Sets the Agenda for 2026. <https://civicsolidarity.org/article/osce-parallel-civil-society-conference-sets-the-agenda-for-2026/>
- 94 EDA. (2024). Bundespräsident Burkhalter unterstreicht Wichtigkeit des Einbezugs von Zivilgesellschaft und Jugend in die Arbeit der OSZE. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/meta/news/2014/12/3/55505.html/eda/de/meta/agenda/2014/dezember/parallelkonferenz-der-zivilgesellschaft.html#:~:text=Zum%20Auftritt%20des%20OSZE-Ministerrats%20haben%20heute%20Akteure%20der,Institutionen%20der%20OSZE%2C%20der%20Feldmissionen%20und%20Teilnehmerstaaten%20verabschiedet.>
- 95 OSCE. (2025). Helsinki+50 Fund. <https://www.osce.org/node/660608>
- 96 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>
- 97 Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). (1975). Helsinki Schlussakte. <https://www.osce.org/helsinki-final-act>
- 98 Rehmsmeier, A. (2025). Vom Kalten Krieg bis heute – Taugt die OSZE als Friedensstifter? Das Wissen | SWR. <https://www.swr.de/swrkultur/wissen/vom-kalten-krieg-bis-heute-taugt-die-osze-als-friedensstifter-das-wissen-2025-08-01-100.html>
- 99 Kunter, K., & Kube, S. (2025). Editorial: Bleibende Prinzipien – 50 Jahre Schlussakte von Helsinki. Religion & Gesellschaft in Ost und West, 53(3–4), 2.
- 100 Kunter, K., & Kube, S. (2025). Editorial: Bleibende Prinzipien – 50 Jahre Schlussakte von Helsinki. Religion & Gesellschaft in Ost und West, 53(3–4), 2.
- 101 Civic Solidarity Platform (CSP). (o. J.). About us. Civic Solidarity Platform. <https://civicsolidarity.org/about-us/>
- 102 Civic Solidarity Platform (CSP). (o. J.). About us. Civic Solidarity Platform. <https://civicsolidarity.org/about-us/>
- 103 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>
- 104 OSCE. (2025). Civil society's role as a cornerstone of a resilient democracy highlighted at OSCE Parallel Civil Society Conference. <https://www.osce.org/chairpersonship/660987>
- 105 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>
- 106 Frisch, T. (2025). Schweizer OSZE-Vorsitz: Empfehlungen eines Kenners. aussenpolitik.ch. <https://www.aussenpolitik.ch/schweizer-osze-vorsitz-empfehlungen-eines-kenners>
- 107 Cerny Ehtesham, N., & Koller, C. (2025). From crisis response to sustainable peace: Strengthening civil society's role in OSCE conflict work. Paper der Civic Solidarity Platform, Working Group on Human Rights and Conflict Transformation, Juni 2025; Douglas, N. (2025). Sicherheitspolitik „von unten“: Warum die OSZE Expertise und Engagement der Zivilgesellschaft systematischer einbinden sollte. SWP-Aktuell, Nr. 36. Stiftung Wissenschaft und Politik, S. 1-8, hier S. 2-3; Outcome Documents of the OSCE Parallel Civil Society Conference 2025, Vienna, December 2025.
- 108 Douglas, N. (2025). Sicherheitspolitik „von unten“: Warum die OSZE Expertise und Engagement der Zivilgesellschaft systematischer einbinden sollte. SWP-Aktuell, Nr. 36. Stiftung Wissenschaft und Politik, S. 1-8, hier S. 3; OSCE. (2025). Map for future – Helsinki recommendations on meaningful engagement with civil society in the OSCE. https://www.osce.org/sites/default/files/documents/publications/2025/12/Map%20for%20future_2025_final_digital.pdf
- 109 Douglas, N. (2025). Sicherheitspolitik „von unten“: Warum die OSZE Expertise und Engagement der Zivilgesellschaft systematischer einbinden sollte. SWP-Aktuell, Nr. 36. Stiftung Wissenschaft und Politik, S. 1

- 110 HURIDOCs. (2022). Urgent support for documentation in Ukraine. <https://huridocs.org/2022/04/urgent-support-for-documentation-in-ukraine/>
- 111 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (2018). The critical role of civil society in combating trafficking in human beings (Occasional Paper No. 8). Office of the Special Representative and Co-ordinator for Combating Trafficking in Human Beings, Wien.
- 112 Sancar, A. (2026). 50 Jahre Helsinki-Schlussakte – aus der Vergangenheit lernen, heute handeln, die Zukunft gestalten: Ein Workshop zum Auftakt des Schweizer OSZE-Vorsitzjahres 2026. In: SHV-Newsletter, Februar 2026, S. 4–5.
- 113 (OSCE). (2026). Chairperson-in-Office Representatives. <https://www.osce.org/chairpersonship/chairperson-office-representatives>
- 114 Frisch, T. (2025). Schweizer OSZE-Vorsitz: Empfehlungen eines Kenners. aussenpolitik.ch. <https://www.aussenpolitik.ch/schweizer-osze-vorsitz-empfehlungen-eines-kenners>
- 115 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>
- 116 Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten (EDA). (2026). Schweiz übernimmt den OSZE-Vorsitz 2026. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/das-eda/aktuell/newsuebersicht/newsticker/osze-vorsitz-2026.html>
- 117 Zannier, L. (2013). Human Rights and OSCE's comprehensive security concept (Secretary General). Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). <https://www.osce.org/sites/default/files/f/documents/b/b/103964.pdf>
- 118 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). Cyber/ICT security. <https://www.osce.org/field-of-work/Cyber-ICT-security>
- 119 Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten (EDA). (n.d.). Abteilung Internationale Sicherheit. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/das-eda/organisation-deseda/staatssekretariat/abteilung-sicherheitspolitik.html>
- 120 Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten. (EDA). (2026). Schweiz übernimmt den OSZE-Vorsitz 2026. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/das-eda/aktuell/newsuebersicht/newsticker/osze-vorsitz-2026.html>
- 121 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). Fields of work – Politico-military dimension. <https://www.osce.org/fields-of-work>
- 122 Organisation pour la sécurité et la coopération en Europe (OSCE). (2011). Document de Vienne 2011 sur les mesures de confiance et de sécurité. <https://www.osce.org/sites/default/files/f/documents/5/f/86598.pdf>
- 123 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). Conflict Prevention Centre. <https://www.osce.org/cpc>
- 124 Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten (EDA). (n.d.). Neutralität. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/voelkerrecht/neutralitaet.html>
- 125 Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten (EDA). (n.d.). Gute Dienste. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/frieden-menschenrechte/frieden/die-guten-dienstederschweiz.html>
- 126 Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten (EDA). (2024). Schweiz präsidiert 2026 die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). <https://www.news.admin.ch/de/nsb?id=103715>
- 127 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). Chairpersonship. <https://www.osce.org/cio/108323>
- 128 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>

- 129 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>
- 130 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). A comprehensive approach to security. <https://www.osce.org/security-approach>
- 131 Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten. (EDA). (2026). Schweiz übernimmt den OSZE-Vorsitz 2026. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/das-eda/aktuell/newsuebersicht/newsticker/osze-vorsitz-2026.html>
- 132 OSCE Office of the Co-ordinator of Economic and Environmental Activities (OCEEA). (n.d.). Water Management. <https://ocea.osce.org/ocea/446359>
- 133 Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten. (EDA). (2026). Schweiz übernimmt den OSZE-Vorsitz 2026. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/das-eda/aktuell/newsuebersicht/newsticker/osze-vorsitz-2026.html>
- 134 Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). (n.d.). Wasser. <https://www.deza.eda.admin.ch/de/themen-wasser>
- 135 OSCE Office of the Co-ordinator of Economic and Environmental Activities (OCEEA). (n.d.). Energy security. <https://ocea.osce.org/node/660147>
- 136 Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten. (EDA). (n.d.). Energie. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/bundesweite-themen/energie.html>
- 137 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). (n.d.). Cyber/ICT security. <https://www.osce.org/field-of-work/Cyber-ICT-security>
- 138 Bundesamt für Kommunikation (BAKOM). Internet und Digitale Gouvernanz. (2022). Gouvernance de l'internet et du numérique. <https://www.bakom.admin.ch/fr/gouvernance-de-linternet-et-du-numerique>
- 139 Reuters. (2025). Could US, Russia extend last nuclear weapons treaty. <https://www.reuters.com/business/aerospace-defense/could-us-russia-extend-last-nuclear-weapons-treaty-2025-10-06/>
- 140 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2026). Schweizer OSZE-Vorsitz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/osze2026>
- 141 Ständige Vertretung der Schweiz in Wien (EDA). (2025). Prioritäten der Schweiz. <https://www.mission-wien.eda.admin.ch/de/prioritaeten-der-schweiz>
- 142 Schweizer Selbstevaluation im Rahmen des OSZE-Vorsitzes 2014, humanrights.ch <https://www.humanrights.ch/de/ipf/menschenrechte/aussenpolitik/schweizer-selbstevaluation-osze>
- 143 Self-Evaluation OSCE Chairmanship. Commentary by the Federal Authorities. Bern, November 2014, https://www.eda.admin.ch/dam/eda/en/documents/aktuell/news/Self-Evaluation-OSCE-Chairmanship-November-2014-final_EN.pdf
- 144 Cerny Ehtesham, N., & Goetschel, L. (2015). Civil society in the OSCE: From human rights advocacy to peacebuilding. In: IFSH (Hrsg.), OSCE Yearbook 2015 (S. 363–373). Baden-Baden: Nomos, hier S. 366.
- 145 Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). (2026). OSZE-Vorsitz 2026. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/das-eda/aktuell/newsuebersicht/newsticker/osze-vorsitz-2026.html>
- 146 Political Parties of Finland for Democracy – Demo Finland. (2025). Democracy Hour: Presenting the Helsinki recommendations for meaningful engagement with civil society in the OSCE. <https://demofinland.org/en/democracy-hour-presenting-the-helsinki-recommendations-for-civil-society-engagement-in-the-osce/>
- 147 OSCE. (2025). Special Representative of the OSCE Chairperson-in-Office on Gender, Member of Parliament. <https://www.osce.org/node/584517>

148 EDA. (2026). Schweiz übernimmt den OSZE-Vorsitz 2026. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/das-eda/aktuell/newsuebersicht/newsticker/osze-vorsitz-2026.html>

149 Humanrights.ch. (2026). Kriminalisierung des Klimaprotests - Ein Leitentscheid mit Signalwirkung. <https://www.humanrights.ch/de/news/kriminalisierung-klimaprotests-leitent-scheid-signalwirkung>

150 EDA. (2026). Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/internationale-organisationen/organisation-fuer-sicherheitundzusammenarbeitineuropaosze.html>

151 Frisch, T. (2025). Schweizer OSZE-Vorsitz: Empfehlungen eines Kenners. [aussenpolitik.ch. https://www.aussenpolitik.ch/schweizer-osze-vorsitz-empfehlungen-eines-kenners](https://www.aussenpolitik.ch/schweizer-osze-vorsitz-empfehlungen-eines-kenners)

152 Outcome Documents of the OSCE Parallel Civil Society Conference 2025, Vienna, December 2025.

Citation

Rochat, S., Schneiter, G., Häfliger, M., Zeller, B. (2026). Schweizer OSZE-Vorstiz 2026: Handlungschancen für die Schweiz. Bern: foraus – Forum Aussenpolitik

Disclaimer

This study reflects the personal opinion of the authors, which is not necessarily the same as that of the association foraus.

www.foraus.ch

Bern | foraus – Forum Aussenpolitik | Marktgasse 36 | 3011 Bern

Genève | foraus – Forum de politique étrangère | c/o Impact Hub, Rue de Fendt 1 | 1201 Genève | office@foraus.ch | +41 44 501 68 65

IBAN: CH06 0900 0000 6017 6892 9

Become part of our network

Through the association's unique grassroots-model, foraus advocates a socio-political future for Switzerland and stands for both a constructive foreign policy and an information-rich dialogue. Do you share this vision? Then come support us and get active! ●

as a member

A membership in our unique network and a voluntary involvement at foraus is open to everyone. We offer you access to an extraordinary network, fascinating personalities, and the possibility to bring your academic know-how into the public debate.

as an author

foraus enables you to tackle the challenges in Swiss and international foreign policy and offers you a platform where you are invited to publish your innovative ideas in the form of a policy paper, a short analysis or a blog.

as a benefactor

Our circle of benefactors, the «Cercle des Donateurs», contributes to the dissemination of the sponsorship, and offers interested personalities the possibility to support and promote foraus.



foraus.ch/en/engage/